

# Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 26. OKTOBER 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 249

Eine von sechs



Feuerbereit steht hier eines der sechs kürzlich nach der Bundesrepublik gebrachten 28-cm-Artilleriegeschütze, mit denen auch Atommunition abgeschossen werden kann. Bei einer Vorführung am Freitag in Mainz wurde das Geschütz zum ersten Male der deutschen Öffentlichkeit gezeigt. Das Geschütz ist voll beweglich und benötigt beim Transport zwischen zwei Zugmaschinen nur 15 Minuten werden benötigt, um es in Feuerstellung zu bringen. Bild: AP

## Heute beginnen Verhandlungen über kommende Korea-Konferenz

Der Weg vom Waffenstillstand zum Frieden / Tagungsort Genf?

SEOUL. An der Demarkationslinie in Korea werden Besprechungen zwischen alliierten und kommunistischen Vertretern zur Vorbereitung der politischen Korea-Konferenz beginnen, die den Waffenstillstand in Korea zum Frieden machen und über die Zukunft des Landes entscheiden soll. Bei den Vorbesprechungen sollen Ort und Zeitpunkt der Korea-Konferenz festgelegt werden. Die Kommunisten werden aber wahrscheinlich noch einmal die Frage der Zusammensetzung der Konferenz zur Sprache bringen. Das amerikanische Außenministerium hat den 1. Dezember als vorläufigen Termin für den Beginn der Korea-Konferenz vorgesehen. Als wahrscheinlicher Tagungsort wird jetzt Genf genannt.

Nach amerikanischer Ansicht soll die Zusammensetzung der Korea-Konferenz bei den Vorbesprechungen nicht wieder erörtert werden. In Washington hält man diese Frage durch die Beschlüsse der UN-Vollversammlung für geregelt. Sonderbotschafter Arthur Dean, der die kriegführenden UN-Staaten bei den Vorbesprechungen vertritt, ist allerdings zu einem „Meinungsaustausch“ über die Frage der Zusammensetzung ermächtigt worden. Doch darf er über dieses Problem nicht verhandeln.

In Washington wird erneut betont, daß die USA entschlossen sind, keine neutralen Staaten außer der Sowjetunion zur Korea-Konferenz hinzuzuziehen. Wenn jedoch Einigung über die Koreafrage erzielt worden ist, soll die Konferenz nach amerikanischer Ansicht zu einer allgemeinen Friedenskonferenz für den

Fernen Osten erweitert werden. Dann würden auch neutrale Staaten eingeladen werden.

Bei seiner Ankunft sagte Dean, er hoffe, daß in zwei Wochen Einigung mit den Kommunisten erzielt werden kann. Andernfalls würde wahrscheinlich nie eine Einigung zustandekommen. Er glaube, daß die Kommunisten auf die Korea-Konferenz Wert legen und deshalb zu einer Vereinbarung über Ort und Termin bereit sind.

### Acht Jahre UN

BERLIN. Den achten Jahrestag des Inkrafttretens der UN-Charta beging die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen am Samstag mit einer Feierstunde in der Städtischen Oper, an der auch der amerikanische Hohe Kommissar James B. Conant, sein Amtsvorgänger John J. McCloy sowie andere Vertreter der Alliierten und der ausländischen Missionen in Berlin teilnahmen.

## Die altbadische Hypothek

die neue Staatlichkeit zu binden, die sie von Anfang an nicht wünschlen.

Wir glauben dem Ministerpräsidenten, daß sich die Mitwirkung der beiden Altbadener im Kabinett schon jetzt als übersaus nützlich erwiesen habe. Nützlich in zweifacher Hinsicht: Die Altbadener werden im Ministerrat nicht nur in verstärktem Maße die Wünsche und Sorgen der badischen Bevölkerung vorbringen, sondern auch mit der Zeit vom guten Willen der „Gegenseite“ überzeugt werden. Auf diese Weise wird sich Mißtrauen und Verberitterung im badischen Landestheil überwinden lassen.

Die Ausführungen Müllers haben den Südweststaatsverfechtern, aber auch den Altbadenern die Gewißheit gegeben, daß der Ministerpräsident die Neuordnung des Südwesstraums als endgültig betrachtet. Er sieht nicht nur rechtlich keine Chance für eine Rechtsverwahrung gegenüber dem Neugliederungsgesetz, sondern er hält eine territoriale Änderung auch politisch nicht für möglich. Für Dr. Müller sind die Altbadener „zwar die Lautesten, aber nicht die Mehrheit“.

Die Mehrheit werden sie auch niemals hinter sich kriegen, weder im Lande noch im Bunde. Die Verteilung der Chancen würde aber wesentlich anders aussehen, wenn die Haltung des Bundeskanzlers zu diesen Dingen Wohler recht gäbe. Das ist nun aber, wie wir jetzt wissen, gerade nicht der Fall. Was Dr. Müller über die vielbesprochene Unterredung zwischen Wohler und Dr. Adenauer in Baden-Baden mitgeteilt hat, wird für viele Altbadener, die über den Verlauf des intimen Gesprächs von Wohler im unklaren gelassen worden sind, ein Anlaß sein, sich von Illusionen zu befreien und sich einer realistischen Politik zuzuwenden.

Nach der Rede Dr. Müllers besteht kein Grund mehr zur Befürchtung, daß das Neugliederungsgesetz durch eine Sonderaktion in Bonn aus den Angeln gehoben werden könnte. Aber auch politisch gesehen sind die Altbadener möge ihr Kampfmut auch weiterhin erkennen, keine Gefahr mehr für den Bestand des Staates. Man sollte jedoch trotzdem bemüht sein, ihnen die Augen für größere politische Zusammenhänge zu öffnen, und danach trachten, alle landmannschaftlichen Strömungen in nur eine Richtung zu lenken, damit so das Beste für unser Land erreicht werde.

## Der „Tag des Glaubens“

Gedenkwoche für die Kriegsgefangenen beendet / Gottesdienste und Kerzen

FRANKFURT. Hunderttausende von Gläubigen aller Konfessionen beteten am Sonntag, dem „Tag des Glaubens“, in allen Kirchen der Bundesrepublik für eine baldige Heimkehr der noch zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen. Mit den Gottesdiensten und zahlreichen Kundgebungen am Wochenende wurde die Kriegsgefangenen-Gedenkwoche des deutschen Volkes beendet.

Unter den Klängen der Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ wurde auf dem

Gedenken, Mahnung und Sinnbild der Hilfsbereitschaft für alle, die der Krieg getroffen hat, sollte die Gedenkkerze sein, sagte Ministerpräsident Gebhard Müller. Er erinnerte an die jüngste Heimkehr von vielen Kriegsgefangenen und gedachte mit Trauer der Hunderttausende, die der Welt des Lagers, des Zwanges, des Hungers und der Arbeitsüberlastung nicht standzuhalten vermochten. Wohl seien die äußerlichen Spuren des Krieges in der Heimat jetzt weitgehend verwischt. Die Wunden des Schmerzes über die Draußen-gebliebenen brennten aber immer noch.

Stuttgarter Schloßplatz die grüne Gefangenen-Gedenkkerze entzündet. Auf dem Sockel des flammenden Mahnmals, das bis zum Jahresende allabendlich leuchten wird, brannten kleine Kerzen, die Rot-Kreuz-Abordnungen aus Berlin und den badisch-württembergischen Kreisen Böblingen, Eßlingen, Heilbronn, Karlsruhe, Pforzheim sowie der Stadt Stuttgart aufgestellt hatten. Sprecher nannten die Zahlen der Bürger der Kreise und Städte, die noch nicht zurückgekehrt, vermißt, an der Front und in der Heimat gefallen oder aus ihrer Heimat vertrieben worden sind.

Am Samstag, dem „Tag der Treue“, waren auf zahlreichen öffentlichen Plätzen große Gedenkkerzen angesteckt worden. In Berlin entzündete die Witwe des verstorbenen Berliner Bürgermeisters Ernst Reuter, auf dem Wittenbergplatz eine acht Meter hohe grüne Gedenkkerze mit der Aufschrift „Ich denke an

dich“. Die Kerze soll bis zum Beginn des neuen Jahres nicht verlöschen.

Der Heimkehrerverband München veranstaltete im Herkulesaal der Residenz eine Treuekundgebung, auf der Ministerpräsident Ehard, Kardinal Wendel und der evangelische Landesbischof Dr. Hans Meiser sprachen. Ehard appellierte an die Sowjetunion, die letzten deutschen Kriegsgefangenen freizugeben und von allem Aufklärung über das Schicksal des Riesenheeres der Vermissten zu geben. Erst dann könne das deutsche Volk zur sowjetischen Regierung Vertrauen haben.

## Kalabrien nochmals heimgesucht

Neue Wolkenbrüche am Samstag / Schätzung: Über hundert Ertrunkene

REGGIO (Italien). Neues Unheil ist am Samstag über Tausende von Italienern hereingebrochen, als schwere Unwetter die erst am Donnerstag von gewaltigen Wolkenbrüchen verwüstete süditalienische Provinz Kalabrien erneut heimsuchten. Bei nachlassendem Regen ist es jedoch den Rettungskolonnen am Sonntag nach vielen vergeblichen Versuchen gelungen, einen großen Teil der abgeschnittenen Gemeinden im Gebirge zu erreichen und mit erster Hilfe zu versorgen.

Die Rettungskolonnen hatten erst am Freitag bei langsamem Rückgang der Wasserfluten zahlreiche Notstraßen und -brücken errichtet, über die die abgeschnittenen Gemeinden versorgt werden sollten, doch machten schwere Wolkenbrüche das Werk an vielen Stellen wieder zunichte. Auch viele Bewohner sahen ihre Notunterkünfte wiederum in den Fluten verschwinden.

Italienische Pioniere, unterstützt von Hubschraubern und Raupenschleppern, setzten ihre Bergungsarbeiten jedoch unvermindert fort, so daß es gelang, alle abgeschnittenen Gemeinden bis auf die Dörfer Trunca, Allai und San Nicola am Gipfel des Aspromonte zu erreichen. Die Soldaten wurden von den Bewohnern, die sich mangelhaft bekleidet, völlig durchnäßt

und frierend in die fester gebauten Kirchen geflüchtet hatten, begeistert begrüßt.

Die Provinzialbehörden haben noch in der Nacht zum Sonntag in den wieder zugänglichen Gemeinden mit der Feststellung der Verlustziffern begonnen, nachdem bei klarem Sternenhimmel zum ersten Male seit Tagen keine neuen Regenfälle mehr drohten. Bisher wurden 55 Todesopfer registriert, doch wird damit gerechnet, daß sich ihre Zahl auf hundert erhöhen wird. 90 Prozent der Bevölkerung zwischen Reggio und Cittanova sind obdachlos.

## Schlagwetterkatastrophe in Belgien

16 Bergleute tot — 11 weitere hoffnungslos verschüttet

SERAING (Belgien). Einem schweren Grubenunglück sind am Samstag im Lütticher Kohlenrevier in der Nähe von Seraing 16 Bergleute zum Opfer gefallen. Weitere 11 Bergleute wurden verschüttet und konnten bisher nicht gerettet werden.

Durch Einsturz eines Stollens, dem unmittelbar darauf eine Schlagwetterexplosion folgte, wurden insgesamt 41 Bergleute in der Grube „Charbonnages du Many“ eingeschlossen. 14 von ihnen konnten von den Rettungsmannschaften zum Teil schwer verletzt befreit werden. 16 weitere wurden nur als Leichen geborgen. Die weiteren Rettungsarbeiten wurden durch ein in dem eingestürzten Stollen tobendes Feuer und durch einen neuen Stolleneinsturz wenige Stunden nach dem ersten Unglück außerordentlich erschwert. Man fürchtet, daß die 11 Verschütteten nicht mehr am Leben sind.

Von den Opfern sind etwa die Hälfte Italiener, die in den belgischen Gruben arbeiten. Die betroffene Grube sollte in etwa zwei Wochen geschlossen werden, da die weitere Ausbeutung als unrentabel angesehen wurde.

### Der Tod auf der Autobahn

NEUSTADT/WIED. Bei einem schweren Verkehrsunfall auf der Autobahn Köln-Frankfurt in der Nähe von Neustadt wurden am

### VfB — Club 5:2

Durch einen klaren 5:2-Sieg über den immer mehr enttäuschenden 1. FC Nürnberg hat der VfB Stuttgart seine Tabellenführung mit zwei Punkten Vorsprung gefestigt.

### Baden ausgeschieden

Durch eine 0:4-Niederlage gegen Bayern ist Baden aus dem Amateur-Länder-Pokal ausgeschieden.

### Endspiel: Nord — West

West- und Norddeutschland haben sich durch klare Siege über Süd- bzw. Südwest für das Endspiel um den Handball-Bundpokal qualifiziert.

### Glücklicher Tiroler Sieg

In Innsbruck hat Tirol eine württembergische Fußballauswahl mit 2:1 glücklich geschlagen.

West-Süd-Block: 1 0 2 0 2 1 0 1 2 0 0 2

(Ohne Gewähr)

### Butter für Berlin

BERLIN. Mit der Verteilung von 500 Butterportionen an hilfsbedürftige Westberliner leitete Frau Hanna Reuter am Samstag die Ausgabe von insgesamt 1 000 000 Pfund Butter ein, die in den nächsten Wochen als Geschenk des amerikanischen Volkes in Berlin verteilt werden. Zunächst sollen 474 000 hilfsbedürftige Westberliner und Ostflüchtlinge jeweils 1 bis 2 Pfd. Butter erhalten. Später sollen die Bewohner des Sowjetsektors und der Berliner Randgebiete bedacht werden.

An der schlichten Feier anläßlich des Verteilungsbeginns nahmen der amerikanische Stadtkommandant General Timberman, der Regierende Bürgermeister Walter Schreiber und der Präsident des amerikanischen International Rescue Committee, Leo Cherne, teil.

### Soldaten als Tankstellenwarte

LONDON. 6000 britische Soldaten haben am Samstagmorgen die Versorgung der Acht-Millionenstadt London mit Treibstoff und Heizöl übernommen, doch war bis Sonntag keine merkbare Besserung des allgemeinen Verkehrschaos eingetreten. Ganz London bot ein ähnliches Bild wie in den Zeiten Königin Viktorias: Kaum ein Auto war zu sehen. In der Lebensmittelversorgung machten sich die ersten Störungen bemerkbar. Viele Londoner Familien haben den Sonntagsbraten vermißt, Brot war nicht immer überall erhältlich.

Das Eingreifen der Armee in den Streik der 2500 Tankwagenfahrer hat bisher nicht zu Zwischenfällen geführt. Die Transportarbeitergewerkschaft berichtete jedoch, die Streikenden versuchten, den Streik auszuweiten.

**Finanzhilfe ge en Israel**

KAIRO. Der politische Ausschuß der arabischen Liga hat auf seiner Tagung in Amman beschlossen, zum Ausbau der Verteidigung an der israelischen Grenze Jordanien eine Finanzhilfe zu gewähren. Der Beitrag der Liga an Jordanien soll unterrichteten Kreisen zufolge von 1,5 auf 5,5 Millionen Dollar erhöht werden, damit die Einheiten der (jordanischen) arabischen Legion und der Miliz verstärkt und besser bewaffnet werden können.

**Italien tritt kürzer**

ROM. Die italienische Regierung hat sich am Wochenende bereiterklärt, ihre Truppen aus dem italienisch-jugoslawischen Grenzgebiet zurückzuziehen, um zur Normalisierung der gespannten Lage beizutragen, wenn Jugoslawien seine Streitkräfte ebenfalls abziehe. Ein solcher Vorschlag sei den Regierungen in Washington, London und Paris unterbreitet worden. Man habe ihn jedoch bis jetzt geheimgehalten, um eine günstige Aufnahme in Jugoslawien nicht zu beeinträchtigen.

Das Organ der Kommunistischen Partei Jugoslawiens, „Borba“, unterstreicht inzwischen erneut den Kompromißvorschlag Titos, das Gebiet des Freistaates Triest in zwei autonome Gebiete unter italienischer und jugoslawischer Verwaltung aufzuteilen. Jugoslawien solle dabei die Zone B und das Hinterland der Zone A, Italien Stadt und Hafen Triest erhalten. Eine Übergabe der gesamten Zone A an Italien komme nicht in Frage.

**Preissenkungen in der Zone**

BERLIN. Zahlreiche Preissenkungen werden nach einer Meldung von Rias Berlin voraussichtlich ab heute in der Sowjetzone und in Ostberlin in Kraft getreten. Diese Preissenkungen waren, wie Rias erfährt, für die Zeit kurz vor dem Weihnachtsfest geplant. Bei Besprechungen zwischen der SED, dem kommunistischen FDGB und sowjetischen Dienststellen wurde geltend gemacht, daß ein früherer Termin mit Rücksicht auf den Widerstand gegen eine allgemeine Erhöhung der Arbeitsnormen empfehlenswert sei.

Die Preissenkung umfaßt, wie es in dem Bericht heißt, nicht alle Waren, beispielsweise nicht Molkereiprodukte. Lediglich Milch soll im HO-Preis künftig 1,60 Ostmark statt bisher 2 Ostmark pro Liter kosten. Die Preise für Fleisch und Wurstwaren sollen durchschnittlich um zehn Prozent gesenkt werden. Die Preise für Zigaretten werden nur in den niedrigen Preisgruppen ermäßigt. Bei Industrieartikeln soll nur bei den Warenarten eine Ermäßigung eintreten, die bisher schwer verkäuflich gewesen sind.

**Eige. es Programm der SPD**

BONN. Die Sozialdemokratische Partei wird sich bei der Debatte über die Regierungserklärung des Bundeskanzlers am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche nicht nur darauf beschränken, die Ausführungen des Kanzlers kritisch zu beleuchten, sondern ein eigenes politisches Programm vorlegen, verlautete am Wochenende aus Kreisen der SPD. Vor der Mittwochsitzung des Bundestages werden der Vorstand der SPD und die Fraktion abschließend über die Erklärung der Opposition beraten, die der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer vor dem Bundestag abgeben wird.

Die Oppositionserklärung werde eingehend zu außen- und innenpolitischen Fragen Stellung nehmen. Die Frage der Saar soll angeschnitten werden. Auf innenpolitischem Gebiet wird die Sozial- und Wirtschaftspolitik eine besondere Rolle spielen. Heftige Kritik wird die SPD an der Vermehrung der Zahl der Kabinettsmitglieder üben. Bereits am Samstag hatte der SPD-Pressedienst angekündigt, daß die SPD bei bevorstehenden Haushaltsdebatten die Streichung der Etats für die Minister für Sonderaufgaben sowie der Minister für Angelegenheiten des Bundesrates und für Familienfragen beantragen werde.

**Städteverband will mehr Einfluß**

Jahresversammlung in Mannheim / Für ein Anhörungsrecht der Städte

MANNHEIM. Der Württembergisch-Badische Städteverband hielt am Samstag in Mannheim unter Teilnahme von rund 200 Kommunalpolitikern und Parlamentsabgeordneten aus dem ganzen Land seine Jahresversammlung ab. In einer Entschließung forderte der Städteverband eine wirkungsvollere Sicherung des Anhörungsrechts der Städte im Rahmen der parlamentarischen Gesetzgebungsarbeit. Den Gemeinden soll ein ausreichender Einfluß darauf eingeräumt werden, in welcher Reihenfolge kommunal wichtige Gesetzentwürfe dem Parlament zuzuleiten sind. Die Landesverwaltung soll in Bälde neu organisiert werden. Dabei sollen die Zuständigkeiten weitestgehend auf die Gemeinden und Gemeindeverbände verlagert werden. Der innere Finanzausgleich zwischen Land und Gemeinden soll erst zum 1. April 1955 neu geregelt werden. Für das kommende Rechnungsjahr wurde eine Übergangsregelung empfohlen.

**Zum Aufbau der Polizei**

Der Städteverband macht sich ferner die wesentlichen Forderungen über die Polizeiorganisation in Baden-Württemberg zu eigen, die von der badisch-württembergischen Gemeindekammer als Arbeitsgemeinschaft aller kommunalen Spitzenverbände in Baden-Württemberg vor kurzem in einer Denkschrift niedergelegt

worden sind. In der Denkschrift wird verlangt, daß die in drei Regierungsbezirken des Landes und in den meisten anderen Bundesländern vorgenommene Trennung zwischen der Ordnungsverwaltung und der eigentlichen Vollzugs-polizei beibehalten und auf das ganze Land ausgedehnt wird.

Für den Erlaß von Verordnungen in den Gemeinden und Kreisen sollen Gemeinderat und Kreistag zuständig sein. Die praktische Vollziehung der Ordnungsaufgaben soll allein der Polizei zustehen. Sowohl die Entscheidungsgewalt als auch der an sie gebundene Vollzug sollen nach der Denkschrift in der öffentlichen Verwaltung der Gemeinden verankert sein. Die Ordnungsverwaltung müsse primär bei der Gemeinde liegen, der Polizeivollzug bei Bürgermeister oder Oberbürgermeister.

**Gegen Zentralisierung**

Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller und der Pforzheimer Oberbürgermeister Dr. Johann Peter Brandenburg brachten während der Tagung ihre Besorgnis über die wachsende Zentralisierung der Verwaltung zum Ausdruck. Dr. Müller sagte, die Gefahr der Zentralisierung vom Bund her sei noch nie so groß gewesen wie heute. Die berechnete Eigenstaatlichkeit der Länder und der Kommunen müsse unbedingt erhalten bleiben.

**CSU hält an Schubert fest**

MÜNCHEN. „Solange Postminister Schubert noch steht, können wir keinen anderen vorschlagen“, erklärte Ministerpräsident Dr. Hans Ehard der Presse nach einer fünfständigen Sitzung des erweiterten CSU-Vorstandes am Samstag in München. „Jedenfalls ist dieses Ministerium das einzige, das uns übrig bleibt. Ein neues Verwaltungsministerium kann Bundeskanzler Adenauer wohl nicht mehr erfinden. Er hat uns absolut in die Ecke gedrängt.“ Der stellvertretende CSU-Vorsitzende Karl Sig-

mund Mayr, der an der Sitzung teilgenommen hatte, erklärte, er habe auf Wunsch seiner Parteifreunde das ihm von Bundeskanzler Dr. Adenauer wiederholt angebotene Amt des Postministers ablehnen müssen. Er werde zwar nicht aus der CSU austreten, möglicherweise aber seine Ämter niederlegen.

Die Fraktionsgemeinschaft mit der CDU werde die CSU „wenigstens im Augenblick“ nicht lösen, erklärte Bundesminister Franz Josef Strauß einem dpa-Vertreter. Dr. Ehard sagte zu dem gleichen Thema, die CSU müsse sich vorbehalten, was sie in dieser Richtung unternehmen will.

**Kleine Weltchronik**

**Kritik an Ernennung Lübkes.** Stuttgart. — Der Bauernverband Baden-Württemberg hat am Samstag in seinem Pressedienst Kritik an der Berufung des Bundeswirtschaftsministers Lübke geübt. Die deutsche Bauernschaft habe erwartet, daß für diesen Posten ein Süddeutscher ausgewählt werde, nachdem der Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium ein Norddeutscher sei.

**Explosion in Bundesbahnlager.** München. — Im Geräte- und Betriebsstofflager der Bundesbahn in München haben sich am Sonntag zwei schwere Explosionen ereignet, bei denen vier Personen verletzt und ein ehemaliger Luftschutzbunker völlig zerstört wurde. Im Bunker waren Knallkapseln gelagert, die die Bundesbahn für Sicherheitszwecke verwendet. Die Ursache ist nach Mitteilung der Bundesbahndirektion München bisher ungeklärt.

**Ungarndeutsche entlassen.** Bad Reichenhall. — Bundesvertriebenenminister Dr. Theodor Oberländer konnte am Samstag im Grenzlager Piding bei Bad Reichenhall 97 aus Ungarn entlassene volksdeutsche Kriegsgefangene begrüßen. Es war seine erste Amtshandlung. Viele der Männer wissen nicht, wo ihre früher in Ungarn ansässigen Angehörigen jetzt leben.

**50,3 Millionen-Dollar-Umsatz.** Heidelberg. — Die amerikanischen Streitkräfte in Deutschland haben nach Mitteilung des US-Hauptquartiers in Heidelberg in der Zeit vom 1. Juli bis zum 30. September d. J. in der Bundesrepublik Einkäufe im DM-Wechselwert von rund 50,3 Millionen Dollar getätigt.

**Vom Karneval in die Fremdenlegion.** Göttingen. — Der Kölner Karneval 1953 wird für acht Deutsche immer mit bösen Erinnerungen verknüpft sein. Während des ausgelassenen Festsummers fielen sie Werbepersonen der französischen Fremdenlegion in die Hände. Über Straßburg und Marseille ging es nach Französisch Marokko. Nach einer abenteuerlichen Flucht betraten sie am Donnerstag in Emden wieder heimatisches Gestade.

**Bundesrepublikanischer Angelwettbewerb.** Kassel. — Zum bisher größten angelsportlichen Ereignis der Bundesrepublik, dem ersten Angelwettbewerb am Edersee bei Kassel, fanden sich am Wochenende über 600 Sportfischer aus allen Bundesländern und aus Berlin ein.

**Früh krümmt sich ... Essen.** — Nicht weniger als 89 Autos wurden innerhalb eines knappen halben Jahres von einer aus vier 19-jährigen Burschen bestehenden Diebesbande in Essen gestohlen. Die Jugendlichen unternahmen mit den gestohlenen Wagen fröhliche Fahrten ins Sauerland, an den Rhein und in die Mosel. Sie ließen vom Verkauf der in den Fahrzeugen gefundenen Gegenstände.

**Erstes deutsches Fahrgastschiff.** Bremen-Vegesack. — Das erste nach dem Kriege in Deutschland gebaute deutsche Hochseeschiff mit einer größeren Fahrgasteneinrichtung lief am Samstagvormittag auf der Vegesacker Vulkanwerft für die Bremer Orlanda-Reederei vom Stapel. Das 9100 BRT große Schiff wurde auf den Namen „Schwabenstein“ getauft. Das Schiff soll im Ostasien-dienst eingesetzt werden.

**Ibn Saud wieder gesund.** London. — König Ibn Saud von Saudi-Arabien hat in einem Telegramm an Königin Elizabeth II. versichert, daß in seinem Gesundheitszustand eine wesentliche Besserung eingetreten sei.

**23 Menschen verbrannt.** Mexico City. — 23 Personen sind in Mexico City beim Zusammenstoß zwischen einem Omnibus und einem Bierwagen verbrannt. Von den 33 Insassen des Busses konnten sich nur 10 aus dem Wagen befreien.

**Schah verläßt Ländereien.** Teheran. — Der Schah von Persien hat am Sonntag 12 800 ha seiner Ländereien im Nordwesten Persiens 1600 Kleinbauern in einer Feierstunde übergeben. Die Verteilung dieses riesigen Landes an die Kleinbauern wurde gemeinsam von der amerikanischen Hilfe für rückständige Gebiete und der Ländereiverwaltung des Schahs finanziert.

**WIRTSCHAFT**

**Vertrauenswerbung**

Deutsche Tuche und „Importware“

KÖLN. Eine Vertrauenswerbung für das „Deutsche Tuch“, die der Öffentlichkeit in der Bundesrepublik mit Hilfe von Plakaten, Broschüren und Kurzfilmen klarmachen soll, das deutsche Tuch jeder sogenannten „Importware“ mindestens ebenbürtig ist, hat der Verband der deutschen Tuch- und Kleiderstoffindustrie eingeleitet.

Der Bundesvorstand des deutschen Textileinzelhandels in Köln betont zu dieser Aktion, die immer noch weit verbreitete Meinung von der „unbedingten Überlegenheit englischer Stoffe“ sei heute nicht mehr begründet. Die deutsche Tuch- und Kleiderstoffindustrie, die nach den Zeiten des Rohstoffmangels in den Kriegs- und Nachkriegsjahren — wie andere Industrien — zuerst wieder „Qualität geschaffen“ und dann erst vor kurzem ihre Werbung eingeleitet habe, führe diese „Vertrauenswerbung“ jetzt mit vollem Recht durch. Seitdem der Rohstoff Wollwolle wieder in ausreichendem Maße und in besten Qualitäten auf den Weltmärkten „angekauft“ werden könne, habe die deutsche Tuchindustrie bewiesen, daß sie in Fertigung und Ausrüstung, in Dessins und Farben wieder Spitzenzeugnisse herstelle, die jedem Qualitätsanspruch gewachsen seien.

**GATT-Konferenz beendet**

GENÈVE. Die achte Jahresversammlung des Allgemeinen Handels- und Zollabkommens (GATT) ist am Samstag in Genf mit der Wahl des Kanadiers Dana Wilgress zum neuen Präsidenten an Stelle des ausscheidenden Norwegers Johan Melander abgeschlossen worden.

Zuvor hatte der GATT-Kongreß den ersten Jahresbericht der Montanunion diskutiert. Dabei betonten die Delegierten Schwedens und Österreichs, sie seien am baldigen Abschluß von Handels- und Preisabkommen mit der Montanunion interessiert. Andere westeuropäische Staaten kritisierten, daß von den Montanunion-Ländern in den verschiedenen Exportgebieten unterschiedliche Exportpreise berechnet würden. Die Vertreter der Montanunion-Länder sicherten zu, daß sie innerhalb der Gemeinschaft keine Preisabkommen dulden würden.

**Rekordbesuch aus der IFMA**

FRANKFURT. Nach einem nochmaligen Rekordbesuch von 100 000 Besuchern über das Wochenende wurde die zweite internationale Fahrrad- und Motorradausstellung am Sonntagabend geschlossen. Die Gesamtbesucherzahl von 355 000 beim diesjährigen Frankfurter Zweiradalon übertraf um etwa 15 Prozent die Besucherzahl der ersten IFMA vor zwei Jahren. Überraschend stark war das Interesse, das über 5000 ausländische Fachleute aus 16 europäischen und 20 überseeischen Ländern für die Ausstellung zeigten. Die zweite IFMA wird von Ausstellern und Veranstaltern als voller Erfolg bezeichnet.

**Firmen und Unternehmungen**

KÖLN. Concordia-Jubiläum mit Waisenbesetzung. In den Mittelpunkt der Feier ihres 100-jährigen Jubiläums stellte die Concordia Lebensversicherung-AG in Köln unter Einschränkung der Kosten für sonst übliche gesellschaftliche Veranstaltungen und Maßnahmen eine Jubiläums-Besetzung von 500 Waisen- und Flüchtlingskindern. 170 Kinder wurden von Kopf bis zu Fuß eingekleidet. Angestellte der Gesellschaft halfen bei Auswahl und Anpassen der Kleider und Schuhe und bemühten sich um die Kinder wie eine Mutter. Die Gesellschaft schenkte den Kindern außerdem eine Concordia-Lebensversicherung.

**Wirtschaftsfunk**

Der Einfuhrüberschuß der Bundesrepublik im Warenverkehr mit den USA war im August 1953 mit 6,8 Millionen Dollar gegenüber 10,7 Millionen Dollar im Juli (nach Einkauf- bzw. Käuferländern) geringer als jemals in der Nachkriegszeit, obwohl die Ausfuhren im August niedriger waren als in den beiden vorgegangenen Monaten.

Das Zentralkomitee der KPDSU und der Ministerrat der Sowjetunion haben unter Vorsitz von Ministerpräsident Malenkov als Maßnahme zur Hebung des Lebensstandards beschlossen, den Einzelhandelsumsatz bis 1955 gegenüber dem Jahre 1950 zu verdoppeln.

Die 78 000 Zuckerrübenbaubetriebe, die im Verband Süddeutscher Zuckerrübenpflanzer zusammengeschlossen sind, haben nach einer Mitteilung des Bauernverbandes Württemberg-Baden erneut eine Erhöhung des Zuckerrübengrundpreises 1953 von 0,50 Mark auf sieben Mark gefordert.

**DER KÖNIG DER WEINSTRASSE**

ROMAN VON HEINE LORENZ - LAMBRECHT

Copyright by Duncker Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(13. Fortsetzung)

Nach einer Weile erhob sie sich, um Hut und Staubmantel abzulegen. Sie stand vor dem Spiegel und betrachtete sich, ohne mit dem Gedanken dabei zu sein. Zudem trat ihr Spiegelbild nur verschwommen hervor — die Dämmerung war mittlerweile schon stark vorgeschritten. Dann stand sie am Bett und begann sich zu entkleiden, obwohl sie nicht die Absicht hatte, sich schon niederzulegen. Es war eine unbewusste Folge ihres Vorwandes, daß sie Kopfschmerzen habe und sich gleich hinlegen wollte. Sie warf einen Kimono über und kehrte ins Wohnzimmer zurück.

Allmählich suchte sie ihre Gedanken zu klären. Der Fall Schönfeld — die Bezeichnung kam ihr im Augenblick zugeflogen — schien sie umgarnen zu wollen, schien ihr Fall werden zu wollen. Alle Voraussetzungen dazu waren vorhanden, obwohl sie diese noch nicht deutlich erkannte.

Was mußte nur Maximilian von Schönfeld von ihr gedacht haben als er entdeckte, in welcher Absicht sie eigentlich mit seinem Neffen gekommen war! Daß er das gemerkt hatte, daran zweifelte sie nicht mehr; die Absicht war ja auch so naheliegend: ein armer Teufel, ein körperlich und geistig kranker Mensch, der mit seinem allgewaltigen Bruder verfeindet ist, dessen Hilfe er nun auf irgendeine Weise zu erschleichen versucht.

Aber warum nur belastete das alles so sehr ihr Gewissen? Auf welche Seite gehörte sie denn nun eigentlich? Doch wohl auf die Seite Kurts und seiner Eltern, denen das Leben, bei Gott, groß genug mitgespielt hatte — ob nun durch eigene Schuld oder

nicht, konnte man dabei außer acht lassen. Und ohne Zweifel hatte sich Maximilian von Schönfeld denkbar unbrüderlich, ja, denkbar unmenschlich gegen Ludwig Schönfeld benommen.

Wie durfte sie sich indes ein Urteil anmaßen. Sie kannte ja Ludwig Schönfelds Verfehlung überhaupt nicht. Es gibt Dinge, über die man schwer im Leben hinwegkommen kann auch wenn man der nächste Verwandte ist. Es war ein großes Unrecht vom Ehepaar Schönfeld und auch von Kurt, ihr eine Rolle aufzudrängen, ohne sie voll ins Vertrauen zu ziehen. Vielleicht erwartete man, daß sie Fragen stellte? Wie kam sie dazu? Sie würde keine Fragen stellen. Nein, sie würde sich von dieser ganzen Geschichte fernhalten und Maximilian von Schönfeld nie wieder unter die Augen treten.

Die nächsten Tage verstrichen, ohne daß die Einladung nach St. Martin erörtert wurde. Kurt fuhr überdies schon am übernächsten Tag nach Süddeutschland, um in einigen größeren Städten mit „Liebe auf Raten“ hausieren zu gehen.

Er kam gerade zur ersten Aufführung Minna von Barnhelms zurück und besuchte die Aufführung. Er fand daß Renate noch nie so gut gewesen war wie heute als Minna. Da er am folgenden Morgen in aller Frühe mit dem Wagen wieder aufbrechen wollte, um in kurzen Tagesetappen nach Berlin zurückzufahren, war es der letzte Abend, den sie gemeinsam in Mannheim verbrachten. Nach der Vorstellung saßen sie in einem kleinen Lokal bei einer Flasche Wein, um noch einmal Notwendiges zu besprechen.

Kurt setzte ihr auseinander, was er in ihrer Angelegenheit in Berlin zu tun beabsichtige. Er wollte versuchen, „Liebe auf Raten“ beim Film unterzubringen.

„Natürlich werde ich darauf dringen, daß du im Film die Hauptrolle bekommst“, erklärte er. „Das wird mein erster Vertragspunkt sein.“

Renate lächelte. Sie sagte: „Du bist nicht nur ein tüchtiger Autor, sondern ein ebenso tüchtiger Geschäftsmann.“

„Vor allem aber bin ich ein guter Kamerad, wie?“ Er schmunzelte glücklich.

Sie dachte, während er weiter von der Zukunft sprach: Berlin? Ist das das letzte, höchste Ziel, das mir winken kann? Vor einigen Wochen schien es noch so. Aber heute? Es ist sonderbar, daß mein Verlangen nach den Berliner Lorbeeren nicht mehr so stark ist. Mannheim gefällt mir eigentlich ganz gut. Dieses nette, alte Theater! Die famosen Kollegen! Das Publikum liebt mich. Und die Stadt mit ihren vielen Möglichkeiten zu Ausflügen nach allen Seiten hin ...

„Und dann, wenn in Berlin alles klappt“, sagte Kurt, „dann könntest du den Rest deiner Sommerferien doch wirklich ganz gut in St. Martin verbringen.“ Zum erstenmal sprach er wieder davon.

St. Martin! Der Name fand Widerhall in ihr, er klang lange in ihr nach.

„Zuerst müssen wir abwarten, wie in Berlin der Hase läuft“, sagte sie. „Ich muß ja auch noch mit dem Intendanten hier sprechen, ob er mich so ohne weiteres aus dem Vertrag entläßt oder mindestens beurlaubt, falls ich nämlich wirklich das Glück haben sollte, in Berlin ein Filmengagement zu bekommen.“ Sie wollte nur von St. Martin ablenken.

Eine Stunde blieben sie beisammen. Dann brachte Kurt sie in seinem Wagen nach Hause. Als er sich verabschiedete, sagte er zu Renate: „Es war sehr schön, Renate, daß wir mal wieder beisammen waren. Aber ich bin wirklich froh, wenn wir erst für immer beisammen sind.“

Renate lächelte und murmelte ein paar Worte im gleichen Sinn. Aber sie dachte: Kurt und ich? Ist das mein Leben? Vor einiger Zeit kam ihr diese Lösung selbstverständlicher vor als heute.

Als Renate am folgenden Morgen erwachte und als ihr einfiel, daß Kurt nun auch nach Berlin abgefahren war, empfand sie darüber kein Bedauern. Ja, sie atmete sogar auf, als sei sie irgendeiner Fessel ledig. In Wirklichkeit war es nur die Gewißheit, die Person

nicht mehr in ihrer Nähe zu wissen, der gegenüber sie unklar ihr Gewissen belastet gefühlt hatte. Jetzt glaubte sie, all ihre Gedanken und Gefühle frei schalten lassen zu dürfen.

Und als erstes unternahm sie etwas, das sie mit einer heimlichen Freude erfüllte und das diesem neuen Freiheitsbewußtsein entsprach. Am zweiten Sonntag nach der ersten Aufführung wurde Minna von Barnhelm nachmittags als Schöllervorstellung gegeben. Natürlich dachte sie dabei an Heino, der ihr die ganze Zeit über nicht aus dem Kopf gegangen war. An Heino zu denken, war ja ein unschuldiges Vergnügen. Heino war ein harmloser kleiner Junge.

Sie wollte ihm ein Programm schicken. Das würde ihn bestimmt freuen, wenn er persönlich von ihr ein Programm erhielt. Sicher träumte er schon nachts von seinem Theaterbesuch.

Dann sagte sie sich, daß sie eigentlich ganz gut zwei Freikarten belegen könnte, für Heino und Doktor Unger. Das dürfe man auf keinen Fall missdeuten. Man mußte es als kleine Erkenntnis für die gastliche Bewirtung im Schöllchen nehmen. „Man“ — das war natürlich Maximilian von Schönfeld. Heino war nur ein harmloser kleiner Junge, aber er war gleichbedeutend mit seinem Vater.

Sie könnte sogar eine dritte Karte belegen, meinte sie. Selbstverständlich mußte man hinzufügen: Für Deine liebe Mama. Aber dann gehörte sich schließlich auch noch eine vierte Karte. Und das ging zu weit! Also schickte sie nur zwei Karten und ein Programm. Und schrieb dazu in deutlicher Schrift, damit es Heino gut lesen konnte, obwohl es natürlich nichts schädete, wenn es auch sein Vater las: „Mein lieber Heino! Ich habe Dich nicht vergessen und schicke Dir zwei Karten für Dich und Doktor Unger. Hoffentlich erlebst Du bei der Aufführung eine große Freude, ich werde besonders gut spielen. Bitte, grüße Deine lieben Eltern und Doktor Unger von mir. Deine Tante Renate.“

(Fortsetzung folgt)



# 5000 Zuschauer schütten die Köpfe

Überraschend schwache Leistung der Südauswahl / Pokalendspiel: Nord - West

In den Zwischenrunden spielen um den Handball-Bundespokal unterlag in Heidelberg Süddeutschland der Vertretung von Westdeutschland mit 1:13 (6:7) Toren, während in Kassel Norddeutschland über Südwestdeutschland mit 23:17 (14:7) Toren siegreich blieb. Im Endspiel stehen sich damit West- und Norddeutschland gegenüber.

Norddeutschland - Südwestdeutschland 23:17 (14:7). Die vorwiegend aus den Meisterteamsmannschaften Polizei Hamburg und Hasse Winterbeck zusammengesetzte norddeutsche Mannschaft beherrschte in Kassel vor rund 7000 Zuschauern von Anfang an das Spiel. Sie zeigten eine bessere Technik und ein reiferes Zusammenspiel. Wenn auch die südwestdeutsche Elf bis zum Stand von 4:3 das Tempo einigermaßen mithalten konnten, gelang es dem von Dahlinger und Machyrak geleiteten norddeutschen Sturm die Führung immer weiter auszubauen und schließlich mit elf Toren Vorsprung zu siegen.

Südwestdeutschland - Westdeutschland 11:16 (6:7). 5000 Zuschauer waren enttäuscht von der schwachen Leistung der Südauswahl. Sie wirkte im Sturm viel zu verspült und war vor allen Dingen zu langsam, um die Stürmerkombinationen Westdeutschlands aus dem Konzept zu bringen. Erfolgreichster Torschütze war Westdeutschlands Halbstürmer Jäger mit vier Toren. Die weiteren Treffer erzielte Zerling, Robert Will, Krause, Schieda, Arendt (je zwei) sowie Heinrich Will. Für Südwestdeutschland waren Stähler, v. Wodtke (je 2), Bernhard, Kellner (je 2) und Zischek erfolgreich.

Schon die ersten Spielminuten zeigten, daß die Süddeutschen viel zu verspült waren und mehr in die Tiefe kombinierten. Durch eine feine Schieleistung und technische Kabinettstücke erzielte zwar die süddeutschen Stürmer zunächst viel Sondererfolge, immer mehr aber merkte die Zuschauer, daß der Angriffsschwung fehlte und die Kombinationen zu durchsichtig waren. Als schließlich die süddeutschen Stürmer in der zweiten Hälfte auch noch miserabel schossen und sich überhaupt nichts mehr zutrauten, mußten sie ein stürmisches Pfeifkonzert über sich ergehen lassen, was nach der schwachen Leistung der zweiten Halbzeit auch durchaus gerechtfertigt war. Besser verstand sich die süddeutsche Abwehr, die in Echter und Schmitt zwei vorzügliche Außenläufer und mit dem linken Münchner Verteidiger Bernhard einen großartigen Durchreißer besaß, der sich mehrfach sehr erfolgreich in das Sturmspiel einschaltete. Torhüter Burkhardtmaier zog sich in der 8. Minute eine Kopfverletzung zu, wehrte dann aber einige platierte Schüsse famos ab. Schlechtester Südspieler war neben dem zweiten Münchner von Wodtke der vielfache Nationalspieler Bernhard Kempa, der schon verletzt das Spielfeld betreten hatte, und, was bei ihm noch nie vorgekommen ist, nicht ein einziges Tor erzielen konnte!

Die westdeutsche Mannschaft war auf fast allen Posten gleich gut besetzt, sie deckte in der Abwehr viel genauer, spielte die Bälle schneller aus der Verteidigung heraus und stürmte viel zweckmäßiger. Paul Ludwig

## Mit souveränem Vorsprung: Koblet/van Büren

Klarer Sechstage-Sieg in Frankfurt / Intra/Ziege die besten Deutschen

Das zehnte Frankfurter Sechstagerrennen endete am Freitagabend in der überfüllten Frankfurter Festhalle mit einem Sieg der Schweizer Mannschaft Koblet/van Büren.

Koblet/van Büren gewannen mit 463 Punkten und einer Runde Vorsprung vor Terruzzi/Gillen mit 402 Punkten und Roth/Bucher mit 199 Punkten. An der Entscheidung, die praktisch schon zu Beginn der sechsten Nacht gefallen war, änderte sich am Schlußabend nichts mehr. Die beiden Schweizer Koblet/van Büren beherrschten souverän das Feld und stoppten einige Angriffe ihrer gefährlichsten Gegner Terruzzi/Gillen.

Als beste deutsche Mannschaft kam die Frankfurter Berliner Verbindung Intra/Ziege auf den vierten Platz. Elf Mannschaften beendeten das Rennen.

### Nächtliche Feierstunde der Turner

Zur gleichen Stunde, in der vor 100 Jahren in Stuttgart der Männerturnverein als erster Turnverein Württembergs gegründet wurde, versammelten sich am Freitagabend einige hundert Turner und Sportler auf der Ruine des ehemaligen Gasthofes „Glassalon“ in der Weinstraße in Stuttgart, um dieses sportgeschichtliche Ereignisses zu gedenken. Der erste Vorsitzende des MTV Stuttgart, Max Haber, erinnerte daran, daß die kleine Schar von Schülern Friedrich Ludwig Jahn, die um die Mitte des 19. Jahrhunderts überall im Lande Turnvereine gegründet habe, zu Bahnbrechern einer großartigen Idee geworden sei, die heute von dem ganzen deutschen Volk getragen werde.

### DMV ehrt Doppelweltmeister Haas

In Wiesbaden hat am Samstag die Hauptversammlung des deutschen Motorsportverbandes (DMV) stattgefunden, an der etwa 20 Delegierte der DMV-Klubs teilnahmen. Dabei wurde dem Doppelweltmeister Werner Haas vom DMV-Präsidenten Teddy Vorster die goldene Ehrennadel des DMV verliehen. Sportpräsident Vorster gab einen Überblick auf das Sportgeschehen des Jahres 1953 und die motorsportliche Aktivität des DMV. Im Verlauf der Versammlung wurden ferner Sicherheitsmaßnahmen bei Rundstreckenrennen beraten und verschiedene technische und finanzielle Probleme, die sich aus motorsportlichen Veranstaltungen ergeben, besprochen. Besonders weitgehend wurde die Förderung des Motorsportnachwuchses erörtert.

### 296 deutsche Rudervereine

Mitgliedsbeiträge erhöht

Der 32. deutsche Rudertag, den der deutsche Ruderverband aus Anlaß seines 70jährigen Bestehens nach Berlin einberufen hatte, begann am Samstag

### H. G. Winkler und Fräulein Merten

Neue deutsche Reitererfolge

Auf dem Brüsseler Reitturnier haben die deutschen Reiter am Samstag wieder zwei schöne Erfolge errungen. Hans Günther Winkler gewann auf „Fee“ den „Prix de l'Étrier“, wobei er das Pferd fehlerlos in 50,8 Sekunden über die 14 Hindernisse brachte. Zweiter wurde hier der Franzose Calmon auf „Virtuoso“ in 54,3 Sekunden.

Im „Prix du Centaure“ siegte Fräulein Merten (Deutschland) auf „Fregola“ vor dem Franzosen Calmon auf „Camelia“.

Am Freitag hatten Frau Heiga Köhler das Amazonen-Jagdspiel um den „Preis der Diana“ auf „Armalva“ in 22,8 Sek. und Frä. Merten auf „Almunt“ und Winkler auf „Fee“ in 118,2 Sek. das Paaringspringen Klasse A gewonnen.

## Sind's die Zähne?

Reform der Gebißbehandlung als Vorbeugung gegen Herderkrankungen

HAMBURG. Übers Wochenende fand in Hamburg eine Zahnärztfortbildungstagung mit dem Thema „Herderkrankung“ statt. Wie dabei betont wurde, können die Probleme der Herderkrankungen nur in enger Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Zahnärzten gelöst werden.

Die Herdinfection führt zu Allgemeinerkrankungen im Organismus, von einem örtlichen chronischen Krankheitsherd unterhalten werden. Erkrankungen der Gelenke (Rheumatismus), des Kreislaufs, des Nervensystems und der inneren Organe beruhen vielfach auf solchen Fernwirkungen. Unter den örtlichen chronischen Krankheits-

herden, die die Herderkrankungen verursachen, stehen die an den Mandeln und an den Zähnen an erster Stelle. Die dentalen Herde entstehen als Späterscheinungen der Gebißerkrankungen, namentlich nach Absterben des Zahnmarks als Folge einer tiefgehenden Zerstörung der harten Zahnschichten durch die Zahnfäule. Auch die chronischen Prozesse des Zahnbettchwundes (Parodontose) sind oft Ursachen für Herderkrankungen. Deshalb kommt es darauf an, daß die Späterscheinungen der Gebißerkrankungen durch rechtzeitige Behandlung vermieden werden. Eine solche Frühbehandlung ist besonders bei der Zahnfäule sehr leicht durchführbar, weil der Beginn der Erkrankung schon im frühesten Stadium feststellbar ist. Eine rechtzeitige Sanierung der Gebisse kann also fast alle Erkrankungen des Zahnmarks und die dadurch bedingten Wurzelbehandlungen verhindern und so einen großen Teil der Herderkrankungen vermeiden.

Für eine Gebißsanierung stehen leider im Rahmen der Krankenversicherung, durch die mehr als 80 Prozent der Bevölkerung erfaßt werden, die notwendigen Mittel bisher nicht zur Verfügung. In den meisten Fällen ist es nur möglich, die dringenden Späterscheinungen durchzuführen, zumal ein Teil der Versicherten den Zahnarzt nicht rechtzeitig aufsucht. Deshalb sind nach Bericht der Zahnärztekammer zwei Maßnahmen erforderlich: Eine ausreichende Honorierung der zahnärztlichen Leistungen durch die Krankenkassen und eine Differenzierung der Versicherten hinsichtlich ihrer Bereitschaft, sich einer regelmäßigen Untersuchung und Behandlung durch den Zahnarzt zu unterziehen.

Wer nicht soviel Selbstverantwortung besitzt, daß er mit allen Mitteln dazu beiträgt, Schädigungen seiner Gesundheit zu vermeiden, sollte nicht den gleichen Leistungsanspruch an die Krankenversicherung haben wie der, der sein Gebiß laufend kontrollieren läßt. Würden diese beiden Maßnahmen durchgeführt, so würde die Entstehung von dentalen Herden und damit ein sehr großer Teil der sog. Herderkrankungen vermieden werden.



Die Nieberle-Plakette für verdiente Tierärzte. Vgl. Bericht in „Südwestdeutsche Chronik“. Bild: Kocher

## Besser genährt, aber nicht gesünder

Unser Lebenstempo führt zu frühzeitiger Erschöpfung

TÜBINGEN. Die heutigen Lebensumstände, vor allem das rasche Lebenstempo und der ungewöhnlich harte Konkurrenzkampf, bringen allgemein eine Verminderung der seelischen Spannkraft und eine frühzeitige Erschöpfung mit sich. Wie aus dem soeben veröffentlichten Jahresbericht 1952 der staatlichen Gesundheitsämter des Regierungsbezirks Südwürttemberg-Hohenzollern hervorgeht, sind am stärksten die verantwortlich und fortgesetzt angestrengt tätigen Menschen zwischen 45 und 55 Jahren gefährdet. Schwere körperlichen Schädigungen sind auch die berufstätigen Frauen ausgesetzt, die nebenher noch einen Haushalt zu versorgen haben.

In dem Bericht wird außerdem auf die zahlreichen nervös bedingten Störungen bei Erwachsenen hingewiesen. Als Positivum wird festgestellt, daß sich der Gesundheits- und Ernährungszustand der Flüchtlinge und Ausgewiesenen im letzten Jahr weiterhin gebessert hat. Gegenüber der einheimischen Bevölkerung seien im Gesundheitszustand dieser Menschen keine wesentlichen Unterschiede mehr festzustellen. Der Gesundheitszustand der Säuglinge und der Schulkinder wird als befriedigend bis gut bezeichnet. Vor allem bei den Jugendlichen wurden keine Schäden mehr festgestellt, die noch aus der Zeit vor 1948 hätten stammen können.

### Ein Rekord im Fasten

BOMBAY. Unbeabsichtigt hat eine 25jährige Frau in Unjha im westlichen Indien einen neuen Rekord im Fasten aufgestellt, an dessen Folgen sie jedoch gestorben ist. Die Frau nahm 99 Tage lang nach einem religiösen Schwur nichts als warmes Wasser zu sich. Sie hatte sich selbst eine 100tägige Fastenzeit auferlegt, die sie nicht mehr erfüllen konnte. Zur Erinnerung an die Frau blieben die Geschäfte in Unjha geschlossen. Am längsten gefastet hat bisher, soweit bekannt ist, ein irischer Patriot, Terence Macswiney, der 77 Tage nichts zu sich nahm. Auch er starb an den Folgen der Unterernährung.

### Nur ein paar Zeilen

Die Benutzung des „Deutschen Großes“ sei ungewöhnlich, aber nicht geeignet, öffentliches Ärgernis zu erregen, stellte ein Gericht in Mainz am Freitag fest. Trotzdem muß ein Schwede, der in einem Café die Hand in Augenhöhe erhoben hatte, 30 Kronen Strafe bezahlen, da sich aus seinem „Deutschen Groß“ eine Schlägerei entwickelt hatte.

Die älteste Zeitung der Welt, die „Wiener Zeitung“, beging am Samstag ihren 250. Geburtstag. Die Zeitung erschien zuerst im Oktober 1703 und trug damals noch den Titel „Wienerisches Diarium“. Nur einmal — in der Zeit des „Anschlusses“ — hatte das Blatt sein Erscheinen eingestellt.

Den „Bund deutscher Karneval“ gründeten am Wochenende Vertreter von Karnevalsvereinigungen aus der ganzen Bundesrepublik in Mainz. Der neugewählte Präsident betonte, daß man den Humor nicht etwa „organisieren“ wolle. Eine gewisse Lenkung sei aber erforderlich, weil gewisse Kreise den Karneval zu einem „Amüsbetrieb“ machen wollten.

## Hessen - Schleswig-Holstein - Niedersachsen - Bayern

Für die Vorschlußrunde im Amateur-Länderpokal qualifiziert

In der Vorschlußrunde um den Amateur-Länderpokal haben sich gestern Hessen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern qualifiziert. Hessen behielt über den Niederrhein mit 3:1 nach Verlängerung die Oberhand, Schleswig-Holstein besiegte den Mittelrhein, ebenfalls nach Verlängerung, 4:3, während Bayern über Baden und Niedersachsen über Hamburg jeweils zu klaren 4:0-Erfolgen kamen.

Baden - Bayern 4:0 (H). Die bayerischen Gäste erwiesen sich mit dem Brünner, Scherpf, Laß, Bonset, Kreische, Berger, Seemann, Körber, Hejnöcke, Mitschele, Spankowski spielenden badischen Gastgebern in allen Belangen klar überlegen. Das von Schiedsrichter Dusch vor etwa 4000 Zuschauern sicher geleitete Pokalspiel wickelte sich im wesentlichen in der badischen Hälfte ab. Bereits in der zweiten Minute kamen die Gäste zu einem blühigen Führungstor, als dem badischen Mittelstürfer Kreische bei der Abwehr der Ball über das Schienbein in das eigene Tor sprang. Obwohl sich die bayerischen Verteidiger oft nahe der Mittellinie aufhielten, fielen bis zur weiteren Treffer mehr. In der zweiten Spielhälfte konnte die badische Elf den Kampf etwas offener gestalten. Torwart Brünner, der seine Unsicherheit abgelegt hatte, wehrte einige Male ganz hervorragend ab. Auch sein Gegenüber Loj hatte Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Die badischen Außenläufer, die vorher

völlig in der Abwehr beschäftigt waren, schalteten sich nun etwas mehr in den Aufbau ein, ließen dadurch allerdings dem sehr wendigen und schnellen Bayernsturm bessere Entfaltungsmöglichkeiten. So kam Bayern noch zu einem klaren 0:4-Erfolg.

### Angleichung der Trainingsmethoden

Vorbereitung für Europameisterschaft

Mit einem zentralen Lehrgang der im DLV und in den Landes-Leichtathletik-Verbindungen zur Verfügung stehenden Lehrkräfte vom 6. bis 8. November an der Sportschule Hennes (Siegen) nimmt der DLV seine Vorbereitungsarbeit für die Europameisterschaften 1954 in Bern auf. Der Lehrgang soll der Angleichung der Trainingsmethoden und der Feststellung der Trainingsgruppen dienen, die an günstig gelegenen Punkten regelmäßig zur vorbereitenden Winterarbeit ab Mitte November zusammengezogen werden. An diesem Übungsbetrieb in zentraler Form sollen möglichst auch die Verbindungsleiter teilnehmen, um so eine erfolgreiche Zusammenarbeit herbeizuführen.

Der DLV hat nach Prüfung der ihm vorliegenden Protokolle die von Schneider (Pforzheim) in Athen im Stabhochsprung mit 4,31 m und die von der Nationalstaffel in London erzielte Zeit von 15:49,9 Min. in der 4x100-m-Staffel als deutsche Höchstleistungen anerkannt.

**Lindé's**  
ja-der  
schmeckt

Für den Erfolg Ihrer Anzeige  
bürgt die große Verbreitung Ihrer Heimatzeitung

**Steiff**  
KNOPF IM OHR  
TEDDY, 1903 von Steiff erfunden, ist nunmehr 50 Jahre Liebling aller Kinder. Steiff Plüschtiere sind so schön und lebensnah, - entzückende Spielfreunde für sonnige Kinderjahre. - Überall zu haben. MARGARETE STEIFF GmbH, (14a) GIFNGEN - BRENZ. Z.

Stellenangebote  
Anzeigen-Vertreter  
Damen und Herren an allen Plätzen gesucht. Gutes landwirtsch. Objekt mit amtl. Unterstützung Dauerarbeit. Hohe Provision. Fotobewerbung an Schönicke-Verlag, (206) Göttingen, Fach 448

Gaststätte z. Friedrichsbad die gt. Familien- u. Speisegaststätte, sucht für sofort oder auf 1. November

**Nicht. ehr. po'ekle Bedienung**  
Gute Verdienstmöglichkeit. Familie Erwin Hummel Schwenningen/N., Telefon 413

**Qualitäts-Uhren**  
auch auf Teilzahlung  
Juwelier **KURTZ**  
UHRENFACHGESCHAFT  
Stuttgart - Eberhardstraße 67-71

Eine besser bezahlte Stellung  
Ist der Ziel aller strömenden jungen Männer. Wie tüchtige Mechaniker, Elektriker und Maurer zum Meister, Techniker oder Betriebsleiter aufsteigen können, erfahren Sie von dem interessanten Buch **WER WIS AUFWARTS!** Sie erhalten es kostenlos. Schreiben Sie gleich heute noch eine Postkarte an das anerkannte Technische Lehrinstitut

**DR.-ING. CHRISTIANI KONSTANZ G 164**

**FOTO-Apparate**  
auch auf Teilzahlung.  
1/2 Anzahlung. Rest 3-4 Raten.  
Qualismer, Tübingen, Fr. Adrichstr., Tel. 3444

**REVAL**  
12 Cigaretten

**Groß im Format, groß im Genuss!**

**Kluge Raucher rauchen REVAL**

Ärzeschaft verwarht sich

Stuttgart. Gegen unsachliche Darstellungen insbesondere in illustrierten Zeitschriften über die Untersuchungen von Kindern auf Toxoplasmose im Februar 1933 in der Freiburger Universitätsklinik wandte sich die Pressestelle der südwestdeutschen Ärzteschaft in Stuttgart. Die Kinderklinik habe es zwar anfangs versäumt, außer der schriftlichen Einwilligung der Schulbehörde und dem Einverständnis der Schulärztin die Eltern der untersuchten Hilfsschulkinder auch noch einzeln zu befragen. Es habe hierbei aber weder eine Absicht, noch Unkenntnis vorgelegen. Die Klinik habe kurz vorher an 4000 Schulkindern Tuberkulin-Prüfungen vorgenommen und dabei selbstverständlich zuvor die Erlaubnis der Eltern schriftlich eingeholt. Bei den Toxoplasmareaktionen sei, als die versehentliche Unterlassung entdeckt wurde, sofort in gleicher Weise vorgegangen worden. Im Falle der Toxoplasmareaktion handle es sich im übrigen nicht um Experimente, sondern um ungefährliche, längst erprobte und in großer Zahl angewandte Untersuchungen, deren Zweck es einzig und allein sei, in der Bekämpfung dieser Krankheit weiterzukommen. Durch unsachliche Berichte sei eine durch ihre Leistungen und Forschungen weltbekannte Klinik in unverantwortlicher Weise angegriffen worden.

Neues Institut für Tierseuchenbekämpfung

Mit seinem Bau wurde in Tübingen begonnen / Nieberle-Plakette für verdiente Tierärzte

Tübingen. (Eig. Bericht) Anlässlich des Beginns der Bauarbeiten für die Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere auf der Waldhäuserhöhe über Tübingen trafen sich die Mitglieder der Tierärztekammer Württemberg-Hohenzollern am Samstag in Tübingen. Am Abend wurde eine von Bildhauer Ugge Bärtele geschaffene Hochrelieftafel mit dem Bildnis des Tier-Tuberkulose-Forschers Professor Karl Nieberle enthüllt. An dieser Feier, zu der Bundes- und Landesbehörden, die Universitäten Freiburg, Gießen und Tübingen, die Max-Planck-Gesellschaft, die französische Landesverwaltung, die Forstverwaltung, sowie Stadt und Gemeinderat ihre Vertreter entsandt hatten, nahm auch die Witwe des aus Pfullingen stammenden und zuletzt an der Universität Leipzig lehrenden Forschers teil.

Tierarzt ist, verliehen worden. Am Samstag wurden mit ihr durch den Präsidenten der Tierärztekammer Württemberg-Hohenzollern, Dr. Stengel, Mössingen, ausgezeichnet: Prof. Dr. Adolf Meyn, vom Bundesernährungsministerium, ein alter Mitarbeiter Karl Nieberles; Professor Dr. Karl Beller, Direktor des tierärztlichen Landesuntersuchungsamtes, Stuttgart-Hohenheim, und Regierungsveterinär Dr. Nagel, Überlingen, der seinen Kreis als erster tuberkulosefrei gemacht hat.

Die neue Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere, zu deren Leiter Prof. Dr. Traub ernannt worden ist, ein schwäbischer Forscher von Weltruf, der aus den USA nach Tübingen gekommen ist, wird aus mehreren, durch einen Gang miteinander verbundenen, im Halbkreis am Berghang stehenden Gebäudekomplexen bestehen. Die Baukosten für das viergeschossige Laboratoriumsgebäude, für Groß- und Kleinviehställe, Heiz- und Schlachthaus, sowie für die Ein- und Mehrfamilienhäuser der leitenden Angestellten werden sich auf 7 bis 10 Millionen DM belaufen. Das Institut, das sich in der Hauptsache der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche widmen wird, soll, wenn es in etwa zweieinhalb Jahren fertiggestellt sein wird, etwa 130 Wissenschaftler und Mitarbeiter beschäftigen. Seine Arbeit wird man dann richtig einschätzen können, wenn man weiß, daß allein im Frühjahr 1932 in der Bundesrepublik durch Maul- und Klauenseuche Verluste in Höhe von 500 Millionen DM entstanden sind.

Die erste Jugendverkehrsschule



Begeistert waren die Stuttgarter Schulkinder dabei, als in der vorigen Woche „ihre“ Jugendverkehrsschule eröffnet wurde. Die von der Stadt errichtete Anlage auf dem Diakonissenplatz mit Straßen, Wegen, Gehsteigen und Radfahrwegen, an denen alle gebräuchlichen Verkehrszeichen und Ampeln angebracht sind, ist die bisher einzige im Bundesgebiet. Polizeibeamte geben täglich 6 Stunden Unterricht und zwar jeweils eine Stunde für zwei Schulklassen. Unser Bild zeigt: An einer Kreuzung, wo der Verkehr durch einen Polizisten geregelt wird, herrscht lebhafter Betrieb.

Aus Südwürttemberg

Meldestellen für 131er

Tübingen. Wie aus vom Allgemeinen Beamtenverbund mitgeteilt wird, können sich die unter den Begriff „131er“ fallenden Beamten zur Sicherung ihrer Rechte und Ansprüche bei den für ihren Wohnsitz zuständigen Landratsämtern melden. Versorgungsansprüche sind formlos an die Versorgungsabteilung der Regierungsoberkasse in Metzingen zu richten.

Nur noch vier Verkehrsämter

Tübingen. Die Bundesbahn wird am 1. November d. J. das Bundesbahnverkehrsamt Ravensburg aufheben. Die Betreuung des Ravensburger Bezirkes wird das Bundesbahnverkehrsamt in Ulm übernehmen. Nach dem 1. November wird es im Bezirk der Bundesbahndirektion Stuttgart nur noch die vier Verkehrsämter Heilbronn, Stuttgart, Tübingen und Ulm geben.

„Baldur“ aus München wurde Sieger

Reutlingen. Bei der ersten Deutschen Bundes-Sieger-Prüfung für Dienst- und Gebrauchshunde gab es trotz Regens ausgezeichnete Leistungen. Von den 12 Spitzenhunden errang der favorisierte „Baldur“ von der Bahnpolizei München die höchste Wertung. Geprüft wurde in Fährte, Spur und Gehorsamkeits- und Unterordnungstestungen.

stungen. 2. wurde „Armin“ von der Eisenbahndirektion Hamburg, 3. Axel von Mirach, Krefeld. Aber auch die anderen 9 Hunde zeigten hervorragende Leistungen. Das Programm wurde ergänzt durch Darbietungen des Gestüts Marbach und des Uracher Reit- und Fahrvereins.

Leiche am Bahnübergang

Horb a. N. In den Morgenstunden des Samstag wurde beim unbeschränkten Bahnübergang an der Straße Horb — Oberthalheim eine verstümmelte Leiche gefunden. Nach langwierigen Nachforschungen identifizierte die Polizei den Toten als einen 48jährigen Handwerker aus Oberthalheim, der vermutlich schon am Freitagabend von einem Güterzug erfaßt und getötet worden ist.

Wieder spurlos verschwunden

Tuttlingen. Nach den beiden 17jährigen Lehrlingen, die vor einigen Wochen aus ihrem Tuttlinger Lehrbetrieb ausgerissen waren, um in die Fremdenlegion zu gehen, dann von Reue gepackt, nach einer Woche zurückgekehrt waren, fahndet die Polizei schon wieder. Die beiden Burschen waren, nachdem sie sich eines Besseren besonnen hatten, von ihren Lehrherren wieder aufgenommen worden. Auch ihre Eltern hatten auf die Besserung gebaut. Dennoch sind sie seit letzten Dienstag wieder verschwunden.

Die Wahl zum Bezirkselementarbeirat

Sigmaringen. Die vorbereitende Elternvertretung für einen Bezirkselementarbeirat der Volksschule in Sigmaringen-Hohenzollern wählte am Sonntag in Sigmaringen unter den Kreisbeiräten als Vertreter für den Bezirkselementarbeirat entsprechend der verschiedenen Schularten: Vier Vertreter für die katholische Bekenntnisschule, zwei für die evangelische Bekenntnisschule und einen für die Gemeinschaftsschule.

Aus Nordwürttemberg

Volksschule hebt Leistungsstand

Stuttgart. Kultusminister Simpfendorfer erklärte in einem Gespräch mit Vertretern der öffentlichen Dienststellen und der Wirtschaft, die Unterrichtsverwaltung sei bemüht, den Leistungsstand der Volksschule zu heben. Dies werde durch eine Intensivierung des Unterrichts angestrebt. Nach Angaben von Präsident Schneckenburger kommen gegenwärtig in Baden-Württemberg auf einen Lehrer 40 Volksschüler. Insgesamt würden 654 000 Volksschüler von 18 000 hauptamtlichen Lehrern unterrichtet. Von einigen Notständen in rasch wachsenden Gemeinden abgesehen, könne von einer befriedigenden Schularbeit gesprochen werden. Diese Arbeit müsse sich in der Volksschule auf einfache, aber wertvolle Bildungsinhalte beschränken. Die Vertreter der Dienststellen und der Wirtschaft sprachen sich für eine ordentlich abgeschlossene Volksschulbildung aus.

Schadenersatzprozess vertagt

Stuttgart. Der von der städtischen Girokasse Stuttgart gegen Oberbürgermeister Dr. Arnulf Kleit, Bürgermeister Josef Hirn und drei andere ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrats der Girokasse angestrebte Schadenersatzprozess wurde am Freitag in mündlicher Verhandlung vor einer Zivilkammer des Stuttgarter Landgerichts auf den 15. Januar 1934 vertagt. Bis dahin müssen sich die Prozessbeteiligten zu einigen sachlichen Fragen schriftlich äußern, so zur Frage der Vermeidung der Verwaltungsratsmitglieder.

Lehren aus der Typhusepidemie

Stuttgart. Das Sozial- und Gesundheitsreferat der Stadt hat jetzt einen abschließenden Bericht über die Typhusepidemie herausgegeben, die um die Jahreswende 1932/33 von 541 000 Einwohnern insgesamt 339 Menschen ergriffen hatte, von denen sieben starben. Als Heilmittel bewährte sich vor allem das Chloromycelin. Der Gesamtaufwand, der bei Bekämpfung der Krankheit der

Stadt auf finanziellem Gebiet entstand, wird mit etwa zwei Millionen Mark angegeben. Die verantwortlichen Stellen der Stadt zogen die Lehre, daß bereits in epidemiefreien Zeiten Einrichtungen geschaffen werden müssen, die im Notfall sofort bereitstehen. Die tatsächlichen Ursachen der Erkrankungen konnten bis heute nicht einwandfrei ermittelt werden. In dem Bericht wird dazu erklärt: „Ein schlüssiger Beweis, daß die Typhusepidemie durch den Genuß von Endivien Salat hervorgerufen worden wäre, ist nicht erbracht, wohl aber sprechen ... Überlegungen und Beobachtungen in verschiedenen Erkrankungsgebieten sehr stark für diese Annahme.“

40 Jahre Lebensrettungsgesellschaft

Stuttgart. Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) feierte ihr 40jähriges Bestehen. Die Gesellschaft konnte besonders in den letzten drei Jahren große Erfolge aufweisen. 1270 Menschen wurden in dieser Zeit durch die verschiedenen Rettungswachdienste vor dem Ertrinken bewahrt. Aus Anlaß des Jubiläums wurde der Ehrenvorsitzende des Landesverbandes Württemberg, Fritz Peter, Stuttgart, einer der Gründer der DLRG, für seine Verdienste mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Der Präsident der DLRG, Professor Dr. Thomsen, Bad Homburg, beehrte den Landesverband Württemberg als vorbildlich und richtungweisend im Bundesgebiet.

Der verräterische Atem

Mannheim. Die Mannheimer Verkehrspolizei hofft mit einem neuen Apparat künftig schon am Unfallort feststellen zu können, ob Autofahrer Alkohol getrunken haben oder nicht. Sie verwendet für ihre Untersuchungen ein Atemprüfröhrchen. In dem Röhrchen sind gelbgefärbte Chemikalien enthalten, die sich in der Verbindung mit alkoholhaltigem Atem grün färben. Nüchternen Fahrern wird dadurch der Weg zur Blutprobe ins Krankenhaus erspart.

Kurze Umschau im Lande

Die neue landwirtschaftliche Genossenschaftsschule an der landwirtschaftlichen Hochschule in Stuttgart-Hohenheim ist am Samstag ihrer Bestimmung übergeben worden. Sie soll eine Stätte der Fortbildung für die ländliche Bevölkerung sein und ihr das Rüstzeug vermitteln für das erfolgreiche Bestehen im immer härter werdenden wirtschaftlichen Wettbewerb.

Die Webschule Sindelfingen, die 1942 zur Meisterschule der Weber erklärt wurde, feierte ihr 25jähriges Bestehen. Bei der Jubiläumsfeier bezeichnete Handwerkskammer-Syndikus Metzger die Sindelfinger Schule als die beste und modernste derartige Einrichtung des Bundesgebietes.

Der Fremdenverkehr in Stuttgart hat in diesem Jahr zum erstenmal den Vorkriegsstand überschritten. Von Januar bis Ende September ist die Stadt von 361 900 Fremden besucht worden. Der Fremdenverkehr ist gegenüber dem Vorjahr um 12,7 Prozent, der Ausländerbesuch um 35 Prozent gestiegen.

Im Südsüd-Prozess vor dem amerikanischen Militärgericht in Stuttgart wurde die Beweisaufnahme abgeschlossen. Der Vertreter der Anklagebehörde hält die Schuld der drei Angeklagten für erwiesen, der Verteidiger beantragte Freispruch. Das Urteil wird voraussichtlich am 2. November verkündet.

Der Bürgermeister der Stadt Sigmaringen, Franz Schick, ist auf der Tagung des Rates der Gemeinden Europas in Versailles als Stellvertreter des Oberbürgermeisters von Kassel in den Exekutivsausschuß des Rates gewählt worden.

Ein neugebautes Kino mit 700 Plätzen ist in Tübingen eröffnet worden.

Tödlich überfahren wurden am Samstag innerhalb von vier Stunden in Stuttgart zwei Kinder: ein 10jähriger Schüler, der mit seinem Fahrrad an einer Ecke stand und von einem Lastkraftwagen erfaßt wurde, und ein sieben Jahre alter Schüler, den ein Lastkraftwagen, der aus einer Baustelle herauskam, überfuhr.

Fußgängerfurchen seien ein ausreichender Schutz der Fußgänger vor den Gefahren der Straße. Mit dieser Begründung wurde der Göppinger Antrag auf Wiedereinführung der Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Ortsdurchfahrt der Bundesstraße 19 von den zuständigen Stellen abgelehnt.

Wie wird das Wetter?

Bericht des Wetteramtes Stuttgart  
Übersicht: Nach Abbau des Hochdruckkeils über Europa ist Süddeutschland vorübergehend in den Bereich von Störungen gelangt, die zunächst von Süden, dann von Westen her unser Wetter beeinflussen.  
Vorhersage: Montag teilweise bewölkt, strichweise Regen, Höchsttemperaturen nur wenig über 10 Grad. Schwache bis mäßige Winde aus südwestlichen Richtungen. Dienstag örtliche Nebelbildungen. Tagsüber zeitweise aufheiternd, niederschlagsfrei, mäßig mild.

Zu jeder Spritze gehört Einwilligung des Kranken

Schadenersatzklage einer Frau / Ein Fall aus dem Jahre 1937 / Das Land muß zahlen

Tübingen. Das Landgericht Tübingen hat dieser Tage einen interessanten Fall entschieden, der wieder einmal die ganze Strenge zum Ausdruck bringt, mit der der Arzt den behandelnden Patienten gegenüber haftet. Im Jahre 1937 hatte sich eine Patientin, die an starken psychischen Depressionen litt, in die Nervenklinik nach Tübingen begeben, um sich behandeln zu lassen. Die Klinik unterzog sie einer Insulinschockbehandlung. Dieses Verfahren war damals noch ziemlich neu und allgemein als erfolgreich gepriesen. Allerdings wußte man, daß damit auch unerfreuliche Komplikationen aller Art, die Todesfolge nicht ausgeschlossen, eintreten konnten.

Bei der klagenden Patientin ist im Verlauf der Insulinschockbehandlung ein Zentralnervenschaden entstanden. Sie erlitt schwere Lähmungen am ganzen Körper nach einer größeren Dosis Insulin. Trotz teilweiser Rückbildung dieser Erscheinungen ist sie heute noch erwerbsunfähig. Sie klagte nun auf Schadenersatz in Form einer monatlichen Rente und auf Schmerzensgeld gegen das Land Baden-Württemberg, das an Stelle der Nervenklinik haftet. Die Patientin behauptet, sie habe in die Insulinbehandlung nicht eingewilligt und diese sei auch nicht kunstgerecht durchgeführt worden. Von der anderen Seite wurde dem entgegengehalten, daß die Patientin geschon dadurch, daß sie freiwillig die Klinik aufgesucht und dann die Spritzen geduldet habe, sich mit der Behandlung einverstanden gezeigt habe. Eine schriftliche Einwilligung konnte nicht mehr beigebracht werden, da die Akten verloren gegangen sind. Im Verfahren wurde allerdings festgestellt, daß die Patientin damals gewöhnlich nicht um die schriftliche Einwilligung angegangen, sondern nur darauf aufmerksam gemacht worden sind, daß mit ihnen eine „Spritzenbehandlung“ durchgeführt wird.

Das Landgericht konnte nun die Auffassung der beklagten Klinik nicht teilen. Es stellte in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des früheren Reichsgerichtes fest, daß der Arzt sich vor jedem Eingriff einer Einwilligung des Kranken verschern müsse, die auf einer wenigstens im

Klinik verurteilt werden; denn die Heilbehandlung ohne Einwilligung des Kranken ist grundsätzlich rechtswidrig.

Das Gericht stellte weiter fest, daß die Klinik verpflichtet ist, die Krankenakten sorgfältig aufzubewahren, da sie die Grundlage der Beziehungen, auch der Rechtsbeziehungen zu dem Patienten enthalten. Wenn sie durch schuldhaften Verlust der Akten, was hier angenommen werden mußte, dem Gegner den Nachweis eines Kunstfehlers unmöglich mache, dann müsse sie selber beweisen, daß ein solcher nicht vorliege. Da die Klinik mangels Akten auch diesen Nachweis nicht zu erbringen vermochte, war sie auch aus diesem Grund zu verurteilen.

Das Land muß daher an die klagende Patientin eine lebenslängliche Rente und 5000 DM Schmerzensgeld bezahlen. Das Urteil zeigt, wie sehr sich das Gericht einer Auffassung entgegenstellt, die in dem Kranken nur das Objekt der Heilungsversuche des Arztes erblickt und nicht den Herrn der Heilbehandlung.

Aus Baden

VdK-Landesverband Südbaden tagte

Rastatt. Der Verband der Körperbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen Südbadens (VdK) mit z. Zt. 47 587 Mitgliedern in 4630 Ortsgruppen hielt in Rastatt seine Landesverbandsversammlung ab. Landesverbandsvorsitzender Kupp, Freiburg, sagte in seiner Begrüßungsansprache, daß das Bundesversorgungsgesetz für die Kriegsbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen der Kriegsoffer in Südbaden eine Verschlechterung der Lage gebracht habe. Der Landesverband bemühe sich, Verbesserungen zu erreichen. An einer Kundgebung am Sonntag nahm eine Abordnung des Körperbeschädigtenverbandes im Saargebiet teil. Arbeitsminister Hohlwegler trat für eine Verwaltungsvereinfachung ein, die es ermögliche, Änderungen zum Bundesversorgungsgesetz schnell und reibungslos vorzunehmen. Es sei darüber bereits eine Einigung erzielt worden. Auch die soziale Gerichtsbarkeit, die die Sozialversicherung und die Kriegsofferversorgung umfasse, werde in den Bezirken neu

gegliedert. Nach lebhaften Debatten wurde folgender Vorstand gewählt: Landesverbandsvorsitzender Josef Kopp, Freiburg, stellvertretende Vorsitzende Hermann Dreher, Freiburg, und Jacqueline Schneider, Baden-Baden. Die Vorsitzenden des Landesverbandsausschusses und des sozialpolitischen Ausschusses sollen in späteren Sitzungen gewählt werden.

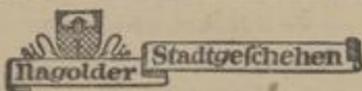
„Einbrecherkönig von Baden“ unschädlich

Offenburg. Mit der Verurteilung des erst 21 Jahre alten Arbeiters Franz Xaver Schill aus Biberach im Kinzigtal durch die große Strafkammer des Landgerichts Offenburg wurde einer der skrupellosesten Einbrecher unschädlich gemacht, dem die Bevölkerung den zweifelhaften Titel „Einbrecherkönig von Baden“ verliehen hatte. Zwei Jahre lang trieb er sein Unwesen. Nach dem Grundrats „Kupfer bringt Geld“ raubte er rücksichtslos alle Metallgegenstände, an die er herankommen konnte. Er schreckte nicht davor zurück, Fernsprech- und Signalan-

Hechingen übernahm Patenschaft für Oels

Hechingen. Die Stadt Hechingen übernahm am Wochenende offiziell die Patenschaft für die schlesische Stadt Oels. Zahlreiche frühere Einwohner von Oels sowie viele Schiester waren dazu gekommen. Einem Empfang im Rathausaal, wo wertvolle Kulturdenkmäler der Stadt Oels ausgestellt waren, wohnten u. a. — stürmisch gefeiert — die Kronprinzessin Cecilie (der Oels auch Witwensitz hätte sein sollen und die den Tag, den sie nun erleben durfte, als den schönsten ihres späten Lebens bezeichnete) sowie Prinz Louis Ferdinand von Preußen und Prinzessin Kyra von Preußen an. Regierungspräsident Dr. Waiser, Tübingen, überbrachte die Grüße der Staatsregierung. Am Hechingen Kriegerdenkmal gedachte Bürgermeister Biederfeld der Toten von Oels und Hechingen und erneuerte sein Versprechen, alle Oelser Heimkehrer, die keine Heimat und keine Angehörigen mehr haben, in seiner Stadt aufzunehmen. Am Sonntag legte der Bürgermeister am Grabmal des Kronprinzen und an den Särgen der Preußenkönige auf Burg Hohenzollern Kränze nieder. In einer anschließenden Feierstunde übergab die Patenschaftsurkunde dem ehemaligen ersten Stadtverordneten von Oels, Schulrat Pilz. Dieser bat, sie am Oelser Heimatmuseum in Hechingen zu verwahren, und sprach die Hoffnung aus, daß einmal der Tag kommen werde, an dem sich die Oelser dankbar erweisen und die Bürger von Hechingen in ihre Stadt einladen können.

gen der Bundesbahn zu demolieren, wodurch der Eisenbahnverkehr verschiedentlich gefährdet wurde. Der Gesamtschaden durch seine Räubereien wird auf über 40 000 DM geschätzt. Nur seiner Jugend hat er es zu verdanken, daß er anstelle einer Zuchthausstrafe mit einer Gefängnisstrafe von sechs Jahren und drei Jahren Ehrverlust davonkam. Die 22 Jahre alte Braut des Angeklagten wurde wegen Beihilfe und Hehlens zu neun Monaten Gefängnis bei Strafaufschub, der 60 Jahre alte Altmaterialienhändler Johann Bitzer, der der ständige Abnehmer der gestohlenen Gegenstände war, zu drei Jahren Zuchthaus, seine Frau zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.



Der Nebel ist da

Der Nebel ist da. Die Autos fahren langsam durch die Nacht, ihr gelbes Auge an den Boden geheftet, Fernlester, Limousinen, Landspolizei, ein Krankenwagen usw. Der Nebel — der große Verhüller und Gespenstergeschichtenerzähler. Am Tage hat noch die Herbstsonne Menschen und Beeren erwärmt und eine Farbenpracht draussen beschert, die unvergessliche Eindrücke hinterläßt. Die schönsten und geheimnisvollsten Farbenmischungen der großen Maler sind nur unvollkommenes Menschenwerk dagegen.

Der Nebel hat alles in Fluß gebracht. Die Konturen zitterten, die Wälder schwammen in trüber Milch, die Lichter begannen zu tanzen und die Sterne verschwanden. Wie aus welchem Gespinnst kamen die Züge, deren Heulen plötzlich deutlicher wurde; sie donnerten vorüber und verschwanden wieder in weißem Gespinnst. Nur ihr rotes Licht hing für eine kleine Weile wie ein Lampion in der Leere. Da denst an Katastrophen, Zusammenstöße, schrill aufreißendes Blech — und du denkst an das Meer. Nähe und Ferne sind plötzlich eins. Aber der Mensch ist einsamer denn je. Selbst die großen Städte lösen sich auf. Der Bahnhof wird zum Fischerhafen, die Fabrik zum Schloß, das Hügelchen zur Felswand.

Jedes Ding gewinnt für wenige Stunden ein Leben für sich, jeder Baum, jedes Haus, jeder Mensch. Der Nebel löst die Brücken auf, die Berührungen, die Schienenstränge und Straßen. Aus dem Unendlichen rührt es dich an und du spürst: da ist noch mehr als das Alltägliche, Gewohnte, Vertraute. Da ist eine Welt, die nur die Kraft des Gedankens erkunden kann. Du siehst am Fenster wie an Bord eines Zerstörers: allein. Du spürst die ewigen Werte, das Erhabene. Aber du bekommst wohl Angst vor dir selber, gehst zurück ins Zimmer und drehst rasch das Radio an.

Wir gratulieren

Herr David Graf, Halterbacher Straße 52, kann heute seinen 80. Geburtstag feiern. Im Stadtteil Iselshausen wird Frau Marie Büchsenstein geb. Haupt, obere Mühle, heute 70 Jahre alt. Herzliche Glückwünsche und alles Gute weiterhin.

Heute Gemeinderatssitzung

Der Gemeinderat hält heute um 18 Uhr wieder eine öffentliche Sitzung ab. Einziger Punkt der Tagesordnung ist die Beratung des neuen Haushaltes. Die Bürgerversammlung wurde deshalb, wie bereits mitgeteilt, auf Mittwoch, den 28. Oktober, um 20 Uhr im Traubensaal verlegt.

Wieder fünf Stimmbezirke

Für die Wahl zum Gemeinderat und zum Kreistag am 15. November wurden für Nagold und Iselshausen wieder fünf Stimmbezirke gebildet, und zwar drei für Nagold selbst, einer für die Anstalten und einer für den Stadtteil Iselshausen. In Nagold befinden sich alle drei Wahlräume im neuen Volksschulgebäude, in Iselshausen wird im Rathaus gewählt.

Zur Gemeinderatswahl müssen die Wahlvorschläge bis spätestens Donnerstag, den 29. Oktober, beim Bürgermeister eingereicht werden. Es ist also höchste Zeit, die letzten Vorbereitungen dafür zu treffen. Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt und den Wahlberechtigten zugesandt; andere Stimmzettel dürfen bei der Wahl nicht verwendet werden. Wie schon bekanntgegeben, ist die Wählerliste bis Sonntag, den 1. November, auf dem Rathaus (Zimmer 7) während der Dienststunden (am Sonntag von 11—12 Uhr) öffentlich aufgelegt. Wer über seine Aufnahme in die Wählerliste nicht Bescheid weiß, möge sich rechtzeitig vergewissern.

Hochbetrieb auf dem Wochenmarkt

Am Samstag herrschte auf dem Wochenmarkt ein ziemlich reger Betrieb; Gemüse, Obst und buntfarbige Herbstblumen gab es für jeden Geschmack. Als der Nebel um den Alten Turm sich verzogen hatte, stand alles im hellsten Sonnenschein: ein milder, sonniger Herbsttag, wie man ihn nur selten erlebt, wurde uns allen beschert.

Jetzt Postbuslinie

Walldorf. Wie wir hören, hat Omnibusunternehmer Willy Link die Konzession für die Linie Nagold — Walldorf — Egenhausen — Altensteig an die Bundespost mit Wirkung vom 26. Oktober abgetreten.

Aus dem Kreis Freudenstadt

Ein Neunzigjähriger

Bödingen. Am Samstag konnte der älteste Einwohner der Gemeinde, der Neubürger August Mickelat aus Permauern/Königsberg, seinen 90. Geburtstag feiern. Von den sechs Kindern, die aus seiner Ehe mit Frau Amalie geb. Mickstadt stammen, leben heute noch drei. Der älteste Sohn ist im Weltkrieg gefallen, der jüngste vermisst. Von den drei Töchtern ist die älteste mit ihrem Kind auf der Flucht vor den Russen ums Leben gekommen. Nur die jüngste Tochter kann hier bei ihrem Vater sein und ihn pflegen. An seinem 81. Geburtstag mußte seine Familie vor den anrückenden Russen die Heimat verlassen, und da begann ein Leidensweg von Dorf zu Dorf, von Lager zu Lager, bis er 1948 hier eine neue Heimat fand. Immer war der Wunsch in ihm wach, noch einmal in die alte Heimat zurückkehren zu können. Aber er meint selbst: „Ich bin wohl zu alt dazu“. Zu seinem 90. Geburtstag gingen dem Jubilar von allen Seiten herzliche Glückwünsche zu. Bürgermeister Ehinger überreichte ihm ein schönes Geschenk.

Aus dem Nagolder Gemeinderat

Ehrengabe der Stadt an die Heimkehrer

Nagold. Vor Eintreten in die Tagesordnung regte Stadtrat Ilg am Freitag in der öffentlichen Gemeinderatssitzung an, den Spätheimkehrern nach dem Beispiel anderer Städte einen größeren Geldbetrag als Ehrengabe der Stadt zu bewilligen. Über den Antrag soll in der nächsten ordentlichen Sitzung (6. 11.) Beschluß gefaßt werden. Sicher wird auch der Nagolder Gemeinderat unseren Spätheimkehrern, denen die verlorenen Jahre und die lange Zeit der Entbehrung und Not durch kein noch so großes Geschenk ersetzt werden können, nach dem Beispiel anderer Städte dabei großzügig verfahren. Er handelt in diesem Fall gewiß im Sinne der ganzen Bevölkerung.

Raum für die Frauenarbeitschule

Der Bauausschuß hatte am Nachmittag im Feuerwehrmagazin die bisher von der Ober- schule belegten Räume, die durch den Umbau der Präparandenanstalt freigegeben sind, besichtigt. Es sind zwei größere Räume mit zwei angrenzenden Nebenräumen. Sie sollen als Schulsäle mit Anprobier- und Zuschneidezimmer für die Kleidermähklasse (Frl. Steinbrenner und Frl. Berger) verwendet werden. Die drei Wäscheklassen (Schulleiterin Frl. Baßler, Frl. Bodamer und Frl. Dengler) bleiben weiter in der Gewerbeschule. Für die Instandsetzung der neuen Räume ist ein Aufwand von 2000 DM erforderlich, der ohne Einwendung vom Gemeinderat genehmigt wurde. Sie wird sofort vorgenommen, sobald die Frauenarbeitschule am 10. November einziehen kann. So ist doch wenigstens vorläufig die Raumnot behoben, auch wenn es sich nur um eine Notlösung handeln kann.

Vergaben Wolfberg/Wackenbut

Die Straßenbau-, Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten im Wolfberggebiet wurden beschränkt ausgeschrieben. Es gingen folgende Angebote ein (in Klammern als Notstandsarbeit): Brenner, Nagold, 63 645 DM (95837), Neubert, Nagold, 71 459 DM (79 550), Rau,

Ebhausen, 74 920 DM (78 808), Schaible & Schöne, Schönbrunn, 85 541 DM (94 124).

Der Gemeinderat beschloß die Vergabe in freier Arbeit, und zwar für den größeren vorderen Teil an die Firma Brenner, für den kleineren hinteren Teil an die Firma Neubert. Die Differenz zwischen freier Arbeit und Notstandsarbeit (ohne Maschineneinsatz) kann kaum durch den Förderungsbetrag des Arbeitsamtes ausgeglichen werden, so daß die Vergabe in freier Arbeit vorzuziehen ist.

Für die Wasserleitungs- und Kanalisationsarbeiten vom Fahrzeugbau Theurer bis zum Neubau Wackenbut sind folgende Angebote eingegangen: Brenner, Nagold, 7160 DM, Schaible, Schönbrunn, 8009, Rau, Ebhausen, 6425, Neubert, Nagold, 9082 DM. Die Unterschiede erklären sich aus der verschiedenen Behandlung der Wasserhaltung. Der Bauausschuß empfiehlt den Zuschlag an die Firma Schaible. Die endgültige Vergabe erfolgt jedoch erst, wenn die Verhandlungen mit der Firma Wackenbut abgeschlossen sind.

Die Lautsprecheranlage in der Volksschule und Turnhalle, zu der auch von der Volksschule ein namhafter Beitrag geleistet wird, wurde vom Gemeinderat an die Firma Radio-Denz (Radio und Verleiher mit Installation, 1597 DM) und Erwin Monauhi (Tonband- und Schallplättengerät, 1283 DM) vergeben.

Kostenverteilung der Nagoldkorrektur

Die Kostenverteilung für die Nagoldkorrektur, deren Vergabe in den nächsten Tagen erfolgt, wird durch offiziellen Gemeinderatsbeschuß folgendermaßen festgesetzt: Nach Übernahme eines Vorwegbetrags von 40 000 DM für die beweglichen Teile (Wehranlage) durch den Sägewerksbesitzer Graf werden die restlichen Kosten zu 2/3 vom Land und zu 1/3 von der Stadt getragen.

In der Waldach haben sich beim Steg oberhalb der Ankerbrücke beträchtliche Geröllmassen angesammelt. Stadtrat K. Schühle bittet wegen der Hochwassergefahr im Winter um baldige Beseitigung. Stadtbaumeister Knöllner bestätigte die dringende Notwendigkeit der Räumung; die Finanzierung ist jedoch noch ungelöst. — Wegen der Fertigstellung der neuen Iselshauer Straße fragte Stadtrat Ilg an, da die Zufahrt für die Bewohner der Oswaldhalde bisher recht unständig war. Die Verzögerung der Fertigstellung war vor allem durch Materialmangel bedingt.

Halteverbot in der Freudenstädter Straße

Nach einer Stellungnahme von Kommissar Kürz, dem Leiter des Landespolizeikommissariats Nagold, zu den in der Gemeinderatssitzung vom 14. Oktober besprochenen Verkehrsregelungen ist die Festsetzung einer Höchstgeschwindigkeit von 40 km für die Bundesstraße 28 vom Durchlaß bis zum Spital sowie für die Calwer, Markt- und Halterbacher Straße „notwendig und gerechtfertigt“. Ferner ist ein Halteverbot in der Freu-

denstädter Straße von der Mühle bis zur Ankerbrücke für Lastkraftwagen über 3,5 t angezeigt. Die Einrichtung einer Stoppstelle an der Einmündung der Halterbacher Straße in den Vorstadtplatz hält Kommissar Kürz nicht für richtig. Die Unfälle am Vorstadtplatz zeigen, daß dabei meist Fahrzeuge, die aus der Bahnhofstraße kommen, beteiligt sind. Es wäre zu erwägen, ob dort eine Stoppstelle eingerichtet oder ein Parkverbot erlassen werden sollte. Es wurde auch angeregt, einen Parkplatz für das Hotel „Post“ anzulegen.

Zu dem Verkehrsverbot für Fahrzeuge aller Art auf dem Fußweg vom Bahnhof zur Ankerbrücke unterhalb der Eisbergsteige besteht eine „zwingende Notwendigkeit“, das- selbe gilt für den Fußweg von der Bahnhofstraße zum Bahnhof. Da bis jetzt keine entsprechende Ortssatzung bestand, faßte der Gemeinderat den erforderlichen Beschluß.



... reitet für Deutschland

Leben und Kampf eines der kühnsten Reiter schildert erschütternd, mitreißend und einmalig dieser von Arthur Maria Rabenalt inszenierte Willy-Birgel-Film. Menschlich in seinem Thema, faszinierend in der Darstellung, bezaubernd in seiner Liebe zum edelsten Tier, dem Pferd, spricht dieser Film alle Kreise jeden Alters, ob Mann oder Frau, gleichermaßen an. Willy Birgel selbst schreibt dazu: „Es ist für einen Darsteller anscheinend ein unentrinnbares Schicksal, vom Filmpublikum mit jener Rollengestalt identifiziert zu werden, in der sich für die große Masse des Wesen des Künstlers am nachhaltigsten mit dem Schicksal des Heiden vereinbart. So ist mein Name wohl mit keinem meiner Filme mehr und tiefer verbunden als mit ... reitet für Deutschland“, jener Schilderung von Leiden, Kampf und Sieg des Turnierreiters Rittmeisters von Brecken, der die Leibesgeschichte des mit einer Goldmedaille (1925) ausgezeichneten Freiherm von Langen zugrunde lag. Dieser Film war für mich eine der schönsten Aufgaben, die mir in meiner künstlerischen Laufbahn gestellt wurden.“

Der Film läuft im Tonfilmtheater „Grüner Baum“ am Dienstag und Mittwoch jeweils abends 20 Uhr, für Schulen Mittwochnachmittag 14 und 16.30 Uhr (ermäßigte Preise). Das Volkshilfswerk Altensteig empfiehlt den Besuch dringend.

Neuer Fahrkurs

Die Fahrschule Leppen, Nagold, führt wieder einen neuen Kurs für sämtliche Führerscheinklassen in Altensteig durch. Beginn am Mittwoch, den 28. Oktober, um 18.30 Uhr im Gasthaus und Bäckerei Sattler.

VEREINSANZEIGER

Liederchor Altensteig; Montag Frauenchor, Donnerstag Männerchor.

Kirchenchor Altensteig; Dienstag 20 Uhr Chorprobe, ausnahmsweise Unteres Schulhaus (Lokal Eckenfels).

Die Kartoffelernte befriedigte nicht immer

Man sollte sich vor Augen halten, daß der Erfolg beim Anbau von unseren Feldfrüchten durch 3 wesentliche Faktoren beeinflußt wird: die sinnvolle Bodenkultur mit der zweckmäßigen Düngung als starker Motor der Pflanzenernährung, die Qualität des Saatgutes, zu der die Sortenfrage gehört, und die Schädlingsbekämpfung, während die Witterung unserem Einfluß entzogen ist.

Die Kulturmaßnahmen beim Kartoffelbau beginnen mit der Schälfurche, der vor Beginn des Winters die raue Tieffurche folgen muß. In vielen Fällen dürfte es zweckmäßig sein, eine reichliche Stallmistgabe schon im Herbst zu geben, damit der Frost bei der Schollenlockerung auch viele mit dem Stallmist eingebrachte Unkrautsamen vernichtet. Der Stallmist enthält jedoch niemals ausreichende Mengen an Pflanzenernährstoffen. Er ist Humuspender und Ernährter der Bodenbakterien, die die Garanten der Gare und der natürlichen Fruchtbarkeit sind. Die anspruchsvolle Kartoffel verlangt nicht nur einen fruchtbaren Boden, sondern auch Pflanzenernährstoffe in reichlichem Ausmaß. Da die Kartoffel, eine große Masse vom Hektar liefern kann, liegt

es auf der Hand, daß ihr zu dieser Leistung auch ein ausreichender Vorrat an mineralischen Handelsdüngemitteln zur Verfügung stehen muß. In diesem Jahre hat es sich gezeigt, daß dort, wo mehr als 6 kg je ar Thomasmehl und 3 kg Patentkali je ar gegeben worden sind, auf Böden in guter Kultur, Erträge bis zu 3,5 dt Kartoffeln je ar geerntet worden sind. Wichtig war, daß man bei einer solchen starken Düngung mit den Grundnährstoffen auch den Stickstoff nicht vergessen hatte. Es kann nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß das Ammoniak im zünftigen Kartoffelbau der wirkungsvollste Stickstoffdünger ist. In fortschrittlichen Betrieben werden davon 3—4 kg je ar mit größtem Erfolge angewandt.

Wir wissen aus Erfahrung, daß nur eine gesunde Pflanze solchen Aufwand an Nährstoffen verwerten kann. Es erhebt sich daher die berechtigte Frage, warum wir nicht immer an das Sprichwort: „Wie die Saat, so die Ernte“, denken, wenn das Pflanzgut für den Acker bereitgestellt wird. Es ist über die Pflanzgutqualität wahrlich schon viel geschrieben und gesprochen worden. Hierbei gilt es auch die Frage der Sortenwahl zu klären. Entscheidend sind hierbei nicht der Sortenname und die Eigenschaften, sondern der Zweck, zu dem Kartoffeln angebaut werden sollen. Es gilt klar zu entscheiden, ob eine typische Speise- oder Futterkartoffel angepflanzt werden muß. Bei der Beantwortung dieser Frage sind die Verhältnisse des Betriebes maßgebend. Die sogenannten Wirtschaftskartoffeln wie Ackerseggen, Vorum, Immertreu und ähnliche Sorten werden dabei immer mehr in den Hintergrund treten, weil sie den gesteigerten Ansprüchen nicht genügen. Aller Aufwand, alle Arbeit und alles Hoffen wäre umsonst, wenn der Landwirt der Zerstörung durch Pflanzenschädlinge tatenlos zuschaut. Es war in diesem Jahre nicht die Nässe, die unsere Kartoffelernte schmälerte. Die in solchen feuchtwarmen Jahren auftretende Krautfäule hat die Stauden mit den noch lange nicht ausgewachsenen Knollen vorzeitig dahinstirben lassen. Die Alten unter uns erinnern sich noch des Rübenvinters im ersten Weltkrieg. Die damals verheerend aufgetretene Krautfäule hatte eine völlige Kartoffelmisernte verursacht. Heute ermöglicht eine rechtzeitige Behandlung mit Kupferkalk Ob21 von Bayer-Leverkusen einen sicheren Schutz vor diesem Würgengel im Kartoffelbau. Was nützt schließlich alles Streben und Arbeiten, wenn der Bauer aus Unkenntnis oder aus falscher Sparsamkeit den Aufwand von 30 Pfg. je ar für Kupferkalk unterläßt und vom Schädling um den Lohn seiner Mühe gebracht wird.

Altensteig Bekanntmachung Am Sonntag, den 15. 11. 1953, findet die Wahl zum Gemeinderat statt. Die Abstimmung beginnt vormittags 8 Uhr und dauert bis 16 Uhr. Wahlvorschläge sind schriftlich rechtzeitig, spätestens am 17. Tag vor der Wahl, also bis 29. 10. 53, 16 Uhr, beim Bürgermeister einzureichen. Das Nähere ist aus dem Anschlag am Rathaus ersichtlich. Altensteig, 26. Oktober 1953 Bürgermeisteramt

Gemeinde Ebhausen Zu dem am Mittwoch, den 28. Oktober 1953, stattfindenden Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt wird hiermit herzlich eingeladen. Ebhausen, 25. Oktober 1953 Bürgermeisteramt

Sie finden, was Sie suchen, wenn Sie eine Kleinanzeige in Ihrer Heimatzeitung aufgeben!

Tonfilmtheater Altensteig Dienstag / Mittwoch je 20 Uhr Mittwoch Nachmittags (Schülervergünstigungen) 14 Uhr und 16.30 Uhr Willy Birgel in ... reitet für Deutschland

Schönen Lernstier sowie neue Moststände zu verkaufen. Auskunft erteilt das „Schwarzwald-Edo“ Altensteig.

Tüchtiger Junge kann als Lehrling einreten Karl Harr Zimmergeschäft Oberzschwandorf

## Der Ausbau zum Heilbad beginnt

Bad Liebenzell tritt in eine neue Phase seiner Entwicklung — Bgm. Klepser sprach zur Bürgerschaft

Bad Liebenzell. Jahrhunderte bauten auf, zerstörten und bauten wieder neu am Kurwesen der alten Badstadt. Im 16. und 17. Jahrhundert erreichte das „Zellerbad“ einen Höhepunkt seiner Badgeschichte, vor etwa 50 Jahren begann nach einer langen Zeit des Tiefstands sein Wiederaufstieg, und jetzt strebt Bad Liebenzell einem neuen Höhepunkt seiner Entwicklung zu.

### Die Zukunft hat schon begonnen

Mit der Fertigstellung des neuen Kurhauses ist die erste Station auf dem Wege zum modernen Heilbad erreicht. Ueber Geleitetes und über künftige Aufgaben sprach Bürgermeister Klepser am Samstag bei dem recht gut besuchten Gemeindeabend im alten Kursaal. Liedvorträge des „Liederkränzes“ (Leitung: Rich. Weik) leiteten die Veranstaltung ein. Begrüßungsworte von Stadtrat P. King schlossen sich an. Dann begann Bgm. Klepser seinen Rechenschaftsbericht, dem er Worte des Gedenkens an unsere Kriegsgefangenen vorausschickte. Zum Wirtschaftsfaktor Nr. 1 der Badstadt, dem Fremdenverkehr, übergehend, legte er die Bedeutung des neuen Kurhausbaues für die Entwicklung der Kurgemeinde dar. Zum Ausbau gehört natürlich Geld, aber dank der „wohlwollenden Behandlung“ durch das Land und „wohlwollender finanzieller“ Beihilfen konnte die Geldfrage gelöst werden.

### Blick hinter die Kulissen

Am neuen Kursaal wird gebaut, gehämmert und gemauert, und man sieht eine Phantasie durch die Verschaltungen, Füllwände und Gerüste zu dringen, um sich die fertige Gestalt des Hauses vorzustellen, besonders dessen, was sich hinter der Fassade verbirgt. Bgm. Klepser ließ ein wenig den Schleier des Geheimnisses und ließ seine Bürger einen Blick hinter die Kulissen tun. Weil aber der Berichtserstatter, von Berufs wegen zur Neugier verpflichtet, sich möglichst nicht auf Phantasievorstellungen allein einläßt, schloß er sich am Sonntagvormittag einer von Bgm. Klepser geleiteten Besichtigung des neuen Kursaalgebäudes durch den Gemeinderat an, um Phantasie und Wirklichkeit miteinander zu vergleichen. (In Kürze wird eine eigene für die Presse arrangierte Besichtigung des neuen Kurhauses stattfinden.) Ein weitläufig angelegtes, von zwei Seiten aus zugängliches Entree bildet das Foyer, an das sich nach Osten hin — mit der Fensterfront nach Norden — ein kleiner und ein großer Saal (der große mit Bühne und versenkbarem Orchester und einem Fassungsvermögen von etwa 700 bis 800 Sitzplätzen) anschließen. Nach Süden, zum Kurpark hin, ist dem großen Saal eine gedeckte Kaffeeterrasse vorgelagert, an die sich die große Freiterrasse anschließt. Hinter der Bühne liegen die Wirtschaftsräume. Ein von der Ostseite nach Süden vorgebauter Flügel wird — besonders auch für den Winterbetrieb gedachte — Gaststättenräume umfassen. Das obere Geschöß wird Les- und Spielzimmer und zwei u. a. für Konferenzen gedachte Räume enthalten. Im Souterrain liegen die Garderobe, die Umkleieräume für die Bühnenkünstler, Geräteraum und Heizungsanlagen. An den Westteil des Kurhauses anschließend wird eine Wandelhalle zur Trinkhalle führen, deren Grundriß (Rundellgestalt) bereits erkenntlich ist. Anstelle des bisherigen Musikpavillons, von dem nur noch ein paar Mauern stehen, und des alten Kursaals werden sich in Zukunft Rasenplätze und Wege ausdehnen. Der neue Musikpavillon kommt auf die Ostseite der Kuranlagen.

### „Schier dreißig Jahre bist du alt ...“

Man kann nicht vom neuen Kurhaus sprechen, ohne nochmals des alten Kursaals zu gedenken, der ja die Vorbedingungen für die Errichtung des neuen Kurhauses geschaffen hat. Zum Brennpunkt des Liebenzeller Kurbetriebes geworden, hat er im Laufe seiner 30jährigen Geschichte manchen Sturm erlebt. Noch einige Wochen wird er jetzt einem Betriebsweig der „Feuerbacher Bettfedernfabrik“ als Behelfsunterkunft dienen. Dann wird er „abgewrackt“ und erstet — vielleicht — wieder neu als Sporthalle auf dem Sportplatzgelände. Mit herzlichen Worten dankte Bgm. Klepser dem anwesenden Altbürgermeister Mäulen und all den anderen, die 1922 — mitten in der Inflation — durch ihren tatkräftigen Entschluß den für die Badstadt so wichtigen Kursaal schufen.

### Vom Ort mit Heilquellen zum Heilbad

Landschaft ist nicht das einzige, was Bad Liebenzell zu offerieren hat, obwohl allein die Landschaft genügen würde, die Stadt zu einem immer bekannteren Luftkurort und Ausflugszentrum zu machen. Ihr größter Schatz sind die Heilquellen, die in drei Quellströmen das Tal durchqueren. Ihnen einen würdigen Rahmen zu schaffen, Bad Liebenzell aus einem Ort mit Heilquellen zu einem modernen Heilbad auszubauen, ist das Bestreben der Stadt- und Kurverwaltung. Sie hat den privaten Badbesitzern ein gemeinsames Angeben der Probleme vorgeschlagen, wird aber — bei bis jetzt teilweise nur geringer „Gegenliebe“ — ihr Angebot nicht mehr lange aufrecht erhalten.

### Weitere Probleme des Fremdenverkehrs

Noch ungelöst ist das Kaffeehausprojekt. Für diesen neben Burg Liebenzell schönsten Aussichtspunkt in der direkten Umgebung der Badstadt schwebt als Lösung Gaststätte mit Fremdenzimmern vor.

Bettenraum schaffen, Verschönerung des Stadtbildes, Ausbau des Verkehrswesens, Straßenbau (gedacht ist an den Ausbau der Nagoldtalstraße Pforzheim — Horb — Schwenningen — Donaueschingen — Schaffhausen/Schweiz), Lärmekämpfung (hier denkt man an eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 40 km und Sperrung der Nagoldtalstraße für den Lastzugverkehr am Wochenende und bei Nacht) sind wichtige Faktoren im Fremdenverkehrswesen. Einen bedeutenden Werbe- und Wirtschaftsfaktor stellt auch der Ausbau der Ruine Liebenzell zur Stätte internationaler Begegnungen dar.

### Allgemeine Gemeindeprobleme

Wichtig für eine finanziell nicht kräftige Gemeinde wie Bad Liebenzell sind Ausbau und Förderung von Industrie und Gewerbe, besonders als Gegengewicht für Krisenzeiten im Fremdenverkehr. In Neubauten arbeiten die Firmen Baral u. Hüf, die Kamerawerke

## Freiheit auch für die Gefangenen im Westen!

Freiheitskämpfer des Heimkehrerverbandes — Appell an die westlichen Gewahrsamsmächte

Calw. In der mit den Flaggen des Bundes, des Landes und der Stadt ausgeschmückten Stadthalle veranstaltete der Heimkehrerverband am Samstagabend eine Freiheitskämpfer, die, wie Kreisvorsitzender Huwe in seiner Eröffnungsansprache betonte, nicht nur eine Gedenkstunde ähnlich der vergangener Jahre, sondern zugleich auch eine Dankesfeier für die Entlassung der 6000 bisher in der Sowjetunion zurückgehaltenen Kriegsgefangenen sein sollte, unter denen sich auch unsere drei Heimkehrer Breuning, Roth und Galenbeck befinden. Der Kreisvorsitzende dankte bei dieser Gelegenheit der Stadt Calw, vor allem ihrem Bürgermeister und dem Gemeinderat, sowie den Ver. Deckenfabriken und der Firma Perrot für den überaus herzlichen Empfang, den sie den entlassenen Kameraden bereitet haben. Es sei darin zum Ausdruck gekommen, daß die Heimat ihrer Söhne in der Ferne gedanke und sich ihr Schicksal zu eigen mache.

Die Forderung, in den Bemühungen um die Freilassung aller deutschen Gefangenen nicht nachzulassen, erhob der 2. Landesvorsitzende, Anton Bücheler (Tübingen). Leider sei der deutschen Bitte an die westlichen Gewahrsamsmächte, dem Osten mit gutem Beispiel voranzugehen, nicht entsprochen worden. Demgegenüber habe die Sowjetunion in den letzten Wochen eine große Entlassungsaktion durchgeführt, für die ihr Dank gebühre. Es scheine fast so, als ob die in Rußland inhaftierten Gefangenen nun früher zurückkehrten als ihre Kameraden im Westen. So hätten beispielsweise die Gefangenen in Frankreich noch bis vor einem Jahr in Ketten gelegen und seien bis heute ohne Urteil geblieben. Nach den kürzlichen Verschlechterungen in Landsberg schauten gerade diese Menschen mit Grauen in die Zukunft. Es sei daher Aufgabe der Bundesregierung und besonders des Bundeskanzlers, sich für die Freilassung der im Westen zurückgehaltenen Brüder mit allen Mitteln einzusetzen, und zwar ehe daran gedacht werde, womöglich deutsche Kontingente für die Europarmee bereitzustellen. An einigen erschütternden Beispielen

King und die Mineralbrunnen-AG. (eine wichtige Einnahmequelle zur Finanzierung des Kurbetriebes). In Kürze wird auch der Neubau der „Feuerbacher Bettfedernfabrik“ fertiggestellt sein.

### Sorgenkinder der Stadtverwaltung

Schwierigkeiten bereitet nach wie vor der Wohnungsbau, vor allem in bezug auf die Bauplatzbeschaffung. Jedoch wird hier nach und nach der berühmte Silberstreifen am Horizont sichtbar. — Die Wasserversorgung der Stadt macht die Erschließung neuer Quellen notwendig. Bei der Abwasserbeseitigung tut Abhilfe not. Die Kläranlage soll 1955 gebaut und am 1. Januar 1956 in Benutzung genommen werden. — Auch der Friedhof muß demnächst erweitert werden. — Ueberholungsbedürftig ist das Schulgebäude, ein Inflationsbau wie der alte Kursaal, in dem immer mehr Mängel zutage treten. Auch die städtischen Gebäude, (Fortsetzung siehe nächste Seite)

len tat der Redner dar, unter welchen Umständen ehemalige Wehrmachtangehörige und Zivilpersonen seinerzeit in Haft geraten sind und mit welchen Methoden ihnen angebliche Geständnisse über „Kriegsverbrechen“ erpreßt worden sind, auf Grund deren sie auch heute noch hinter Kerkmauern gehalten werden. Nicht nur ihnen soll die Anteilnahme der ganzen Bevölkerung gelten, sondern ebenso ihren Angehörigen, die in besonderem Maße der Liebe und des Mitgeföhls der Bevölkerung bedürfen.

Ernst Roth, einer der drei Calwer Heimkehrer, anerkannte die große Hilfe, die den Kriegsgefangenen in Form der Lebensmittelpakete zuteil geworden ist. Nachdem sich die Verhältnisse in den russischen Lagern wesentlich gebessert hätten, litten die Gefangenen zwar keine körperliche, jedoch um so größere seelische Not, da sie an ihrer Heimkehr verzweifeln. Es gelte deshalb, diesen noch Zurückgebliebenen das Gefühl der Verbundenheit mit der Heimat zu geben, wo zu speziell die Gedenkwochen geeignet seien, da sie von den Gefangenen ebenso begangen würden wie von der Heimat und somit eine Brücke der Liebe in die Weiten des russischen Landes schlugen.

Die Chorvereinigung Liederkränze-Concordia unter ihrem Dirigenten Erwin Collmer bereicherte die Feierstunde mit zwei getragenen Männerchören. Dem Charakter der Stunde angepaßt war auch das von Stadtmusikdirektor G. Haaney komponierte und aus diesem Anlaß erstmals aufgeführte „Adagio“, das die Stadtkapelle mit schönem Gelingen zu Gehör brachte. Stehend und in innerer Ergriffenheit hörte die Versammlung das „Niederländische Dankgebet“ und, zum Anklang der Feierstunde, das Deutschlandlied an.

Mit der Illuminierung der Fenster durch Kerzenlichter, der Entzündung eines Mahnfeders beim Schützenhaus und dem Dank- und Fürbittegottesdienst in der Evang. Stadtkirche Calw fand die Gedenkwoche gestern abend ihren Abschluß.

## Einweihungsfeier der Nagolder Oberschule

Durch Umbau der einstigen Präparandenanstalt erhielt die Oberschule endlich zweckmäßige, gut ausgestattete Räume

Nagold. Die Schulstadt Nagold hatte einen guten Wochenklang mit der feierlichen Uebergabe der völlig umgebauten Präparandenanstalt an die Oberschule. Vor dem einst so nüchternschmucklosen Gebäude hatte sich eine große Festgesellschaft am Samstagnachmittag eingefunden. Die Vorstände aller Schulen, die Geistlichkeit beider Konfessionen, die Leiter des Arbeitsamts und Amtsgerichts, der ganze Gemeinderat sowie die Eltern der Schüler waren gekommen; rechts und links vom Portal hatten die 375 Schüler und Schülerinnen Aufstellung genommen.

Herzliche Begrüßungsworte fand Bürgermeister Breittling, der als Vertreter des Oberschulamts Tübingen Oberregierungsrat Sedlmair und Studienrat Dr. Reiner besonders willkommen hieß. Auch den Elternbeirat, die Bevölkerung und die Handwerker, die das Schmuckstück „Oberschule II“ geschaffen hatten, schloß er in seine Begrüßung ein. Nachdem vor einem Jahr die Volksschule ihr neues Gebäude erhalten habe, sei man glücklich, auch der Oberschule etwas Ebenbürtiges übergeben zu können. Dem Oberschulamt Tübingen, das für den Um- und Neubau großes Verständnis bewiesen habe, gebühre besonderer Dank, ferner den Handwerkern und vor allem Stadtbaumeister Knöller für die Planung und Durchführung. Wenn auch infolge der Witterung einige Monate Verzögerung in Kauf genommen werden mußten, so habe die Wartezeit doch ihr Gutes gehabt, da man nun die Mittel für einen vollständigen Umbau bereitstellen konnte. Bisher war der Unterricht der Oberschule auf fünf verschiedene Häuser verteilt; wieviel verlorene Zeit fiel dabei an! Der Bürgermeister wandte sich ermahmend an die Schuljugend, sie möge mit Freude und Eifer an ihre Arbeit gehen und das neue Haus pfleglich behandeln. Dem Leiter der Schule wünschte er, daß er noch lange zum Segen und Wohl unserer Jugend darin wirken dürfe.

Studienrat Dr. Reiner überbrachte als Vertreter von Ministerialrat Dr. Lambacher die

Grüße des Oberschulamts. Nagold trage seinen Namen als Schulstadt zu Recht, denn die Bevölkerung sei mit ihren Schulen eng verbunden. Das Oberschulamt anerkenne die Leistung der Stadt, die in den letzten Jahren große Mittel dafür aufgewendet habe. Wenn auch Not und Enge manchenmal höchste geistige Anspannungen zutage gebracht hätten, so seien doch die äußere Umgebung und der Raum wesentliche Bedingungen für eine gleichmäßige Entwicklung des Geistes. Obwohl die Schulen, die keine „zinsabwerfenden Unternehmen“ sind, den Etat belasten und in Not bringen könnten, so trage doch, auf weite Sicht gesehen, diese Kapitalanlage reiche Früchte. Im Namen des Oberschulamts gab der Redner bekannt, daß der Stadt Nagold für den gelungenen Umbau eine namhafte Unterstützung zuteil werden solle. Hier in der Oberstufe werde „der Mensch zum Menschen gebildet“, der geschärft Geist lerne hier die Wahrheit vom Schein unterscheiden, damit er nicht, um mit Plato zu reden, der „Herrschaft der Triebe“ ver falle. Den gefährlichen Einflüssen der Massen- zivilisation einer modernen Technik dürfe die Schule nicht geopfert werden. „Das Ziel ist hoch, die Aufgabe schwer, doch wollen wir wieder zu den Quellen führen.“ Wenn die Jugend in der Schule gereift sei, dann solle sie später ihr eigenes Leben in freier Entscheidung leben können. Eine „zweckfreie Bildung“ wolle hier Männer und Frauen heranbilden für hohe Verantwortung in Volk und Staat. So tragen die aufgewendeten Geldmittel später reiche Zinsen: „Mögen auch aus diesem Haus solche Menschen hervorgehen!“

Mit den Worten: „Herr Bürgermeister, mein Auftrag ist erfüllt“, übergab dann Stadtbaumeister Knöller den Schlüssel des Gebäudes an Bürgermeister Breittling. Dieser reichte ihn an den Leiter der Oberschule, Oberstudienrat Dr. Köpf, weiter. In humorvoller, gewinnender Art erklärte Dr. Köpf, seine Hand sei mit dem geringen Gewicht des Schlüssels beschwert, aber sein Herz sei von einer großen Sorgenlast be-

## Im Spiegel von Calw

Wählerverzeichnis liegt auf

Die Wählerverzeichnisse für die Wahl zum Gemeinderat und zum Kreistag am 15. November sind von heute an bis einschließlich nächsten Sonntag werktags von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr, am Sonntag von 10 bis 12 Uhr im Rathaus, Zimmer 7, zur Einsicht aufgelegt. Anträge auf Berichtigung der Wählerverzeichnisse können während der Dauer der öffentlichen Auflegung schriftlich oder mündlich (ebenfalls auf Zimmer 7) gestellt werden. — Es wird weiter darauf hingewiesen, daß Wahlvorschläge bis spätestens Donnerstag, 29. Oktober, 18 Uhr beim Bürgermeisteramt eingereicht sein müssen. Näheres bitten wir den Anschlägen im Rathaus zu entnehmen.

### Nächsten Sonntag Bergkirchen-Richtfest

Am kommenden Samstag um 13.15 Uhr feiert die ev. Kirchengemeinde Calw an der Bergkirche das Richtfest. Es werden einige Kurzansprachen gehalten. Der Calwer Posuamenchor wird die Feier mitgestalten. Auch das Spendenbuch für die Bergkirche wird aufliegen. Die Kirchengemeinde von Tal und Berg ist herzlich zu der Feier eingeladen.

### Die Landeskirchentags-Kandidaten sprechen

In der Calwer Stadtkirche werden am Reformationsfest nach dem Gottesdienst die beiden Kandidaten für die Landeskirchenwahl, Oberingenieur Frick und Heilpraktiker Bay, sprechen. Beide Herren haben gemeinsam schon eine Reihe von Gemeinden des Dekanatsbezirks Calw besucht, was sehr dankbar aufgenommen wurde.

### Calwer Wochenmarktpreise

Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise festgestellt: Tafeläpfel 25, 30 und 35, Kochäpfel 18 und 20, Birnen 20, 25 und 30, Zwetschgen 20, Trauben 65, 75 und 90, Tomaten 50, Paprika 50, gelbe Rüben 20, rote Rüben 15 und 20, Zwiebeln 25, Kartoffeln 9, Weißkraut 12 und 15, Rotkraut 15 und 18, Wirsing 15 und 18, Rosenkohl geputzt 55, Schwarzwurzeln 60, Walnüsse 110, Kastanien 40 Pf je Pfund. Blumenkohl 60—80, Kopfsalat 15—25, Endivien 15 und 20, Rettich 10—20, Sellerie 20—40, Kopfkohl 15 und 20, Lauch 10, Rosenkohl 20—30 Pf je Stück. Radieschen 20, Karotten 25 Pf je Bund. Ackersalat 100 g 30 Pf, Waldkraut (Spitzkraut) 4—5 DM je Zentner.

### Pestalozzistraße wurde geteert

An der Versuchs- und Musterschule auf dem Wimberg wird gegenwärtig mit Hochdruck und teilweise mit Ueberstunden gearbeitet, um den vorgesehenen Einweihungstermin des 3. November einhalten zu können. Als Zufahrtstraße dorthin ist im Laufe der vergangenen Woche die bei der Metzgerei Furdmüller abzweigende Pestalozzistraße gewalzt und am Samstag auch geteert worden. Gleicherweise erhält das Gelände rund um die Schule gegenwärtig ein gefälliges Aussehen.

### Das Programm des Volkstheaters

In Neuaufführung bringt das Calwer Volkstheater heute und morgen den Veit-Harlan-Film „Das unsterbliche Herz“ mit Heinrich George i, Kristina Söderbaum, Paul Henkels, Paul Wegener und Ernst Legal.

freit worden. Er sei glücklich, seine „Außenposten“ zurückziehen zu können, so z. B. die Abiturienten aus dem Kinderschule und die „Säuglinge“ aus der Milchsammelstelle. Wie ein Phönix aus der Asche sei das neue Haus erstatterhaus ins Oberhaus“ einziehen könnten, so würden sie dabei von den Hoffnungen und Wünschen der Eltern begleitet. Mit dem Gelöbnis, sich nach bestem Wissen, Willen und Können der anvertrauten Jugend anzunehmen, gedachte er auch des immer noch in russischer Gefangenschaft zurückgehaltenen Studienrats Gittinger. Die Hoffnung, daß er in das neue Gebäude miteinziehen dürfe, habe sich leider nicht erfüllt. — Mit kurzen Worten versprach ein Vertreter der Schüler, daß im neuen Haus Ordnung, Sauberkeit und Zucht herrschen werde.

Als Vertreter des Elternbeirats gratulierte Oberregierungsrat Dr. Wildermuth zum Einzug. Durch die „Außenposten“ sei es nicht nur für die Lehrer, sondern auch für die Mütter sehr schwer gewesen, sich dem Stunden- und Unterrichtsplan anzupassen. Die herzliche Verbundenheit zwischen Elternschaft und Lehrern bleibe auch im Oberschulgebäude II bestehen. — Als „Nachbar“ sprach Oberstudienrat Dr. Lehmann die Glückwünsche der Lehrerbildung aus. Die schwäbische Lehrerschaft sei mit diesem Haus (ehemalige Präparandenanstalt) eng verbunden. Unter den Festgästen war u. a. auch Oberregierungsrat Bodamer zu sehen, der hier schon sein geistiges Rüstzeug erhielt, außerdem der ehemalige Hausverwalter des Seminars, Max Wroden, der früher tagaus, tagein hier tätig war.

Bei der anschließenden Besichtigung war alles sich einig im Lob über die zweckmäßige und moderne Raumgestaltung. Ueberall wurde großartig das Prinzip verwirklicht: Luft, Licht und Sonne. Möge unsere Jugend in der Geborgenheit dieses Hauses stets das unverlierbare Gut des christlichen Abendlandes erhalten, eine wahre Geistes- und Menschenbildung!

Sport- und Spielberichte vom Sonntag

Fußball

A-Klasse, Gruppe Enztal

Engelbrunn — Calw 2:3 (1:1)

Dieses für beide Partner entscheidende Spiel stand auf einem denkbar niedrigen Niveau, da besonders die Nagoldtälerner gegenüber dem letztsonntäglichen Kampf nicht wieder zu erkennen waren. Hierdurch konnten auch die Gastgeber in den ersten Minuten, allerdings aus Absichtsstellung, zum 1:0 kommen, doch glichen die Kreisstädter kurze Zeit darauf wieder aus. Nach Wiederbeginn ließen die Gäste vorübergehend jeglichen Einsatz vermissen, wodurch die Einheimischen das Spiel weitgehend bestimmten und die Kreisstädter über weite Strecken hinweg in ihrer Hälfte festhielten. Erst in der 80. und 84. Minute gelang es dann den Nagoldtälerern, durch zwei überraschend vorgetragene Angriffe das Resultat auf 1:3 zu stellen, worauf der Kampf merklich an Härte zunahm. Die Gastgeber gaben aber den Kampf noch nicht verloren und erzielten im letzten Spieldrittel durch Deckungsfehler ein 2. Tor. Nach diesem Erfolg verstärkten die Calwer ihre Abwehr und hielten hierdurch bis zum Abpfiff den knappen 2:3-Vorsprung. Die Kreisstädter konnten sich durch diesen Auswärtserfolg in die Spitzengruppe vorarbeiten. Die Schiedsrichterleistung befriedigte nicht ganz.

Bad Liebenzell — Feldrennach 1:2 (1:0)  
II. Mannschaften 2:2

Die Badstädter hatten in diesem schweren Spiel gegen Feldrennach anfangs ein kleines Plus, das auch in der 20. Minute zum 1:0 führte. Leider wurden weitere gute Einschußmöglichkeiten vergeben, so daß die Platzherren ihren knappen 1:0-Vorsprung zunächst nicht weiter ausbauen konnten. Nach dem Wechsel spielten jedoch die Gäste mit verstärktem Einsatz und gestalteten hierdurch den Kampf offen, so daß vor beiden Toren immer wieder gefährliche Situationen entstanden. In der 87. Minute verstanden die Gäste einen Abwehrfehler zum Ausgleich auszunützen, dem wenige Minuten darauf das 1:2 folgte. Nach diesem Gästelerfolg drängten die Einheimischen mit allen Mitteln auf eine Punkteteilung, die aber die Feldrennacher durch eine gut organisierte Abwehr nicht mehr zuließen. Die Badstädter mußten durch diese Niederlage den zweiten Tabellenplatz abgeben. Die Schiedsrichterleistung war befriedigend.

Langenalb — Neuenbürg 0:4 (0:2)  
Pflanzweiler — Wildbad 3:0 (2:0)  
Grüfenhausen — Schwann 4:1 (1:1)

A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Horb I — Nagold I 3:4 (2:1)  
II. Mannschaften 3:2

Nagold sorgte im Neckartal für eine Uebermischung. Nach dem am vergangenen Sonntag in Lützenhardt erzielten Erfolg gelang es der Nagoldelf nun auch den Tabellenführer auf eigenem Platz zu schlagen. Erst 3 Minuten vor Spielschluß fiel der entscheidende Treffer. Horb kostete diese Heimmiederlage die Tabellenführung. Nagold, Lützenhardt und Horb stehen nun punktgleich hinter dem führenden Marschalkenzimmern auf dem 2. Tabellenplatz. Das Spiel nahm durchweg einen schnellen und spannenden Verlauf. Die ersten 15 Minuten standen im Zeichen einer Feldüberlegenheit der Platzelf, die bereits in der 10. Spielminute mit einem Elfmeter in Führung gehen und 5 Minuten später zum 2:0 erhöhen konnte. Von diesem Zeitpunkt an kam Nagold jedoch auf und konnte das Feldspiel im wesent-

lichen offen gestalten. In der 40. Spielminute verkürzte Nagolds Mittelstürmer zum 2:1. Nach dem Seitenwechsel hatte Nagold durch die schnelle und zügige Spielweise seiner Fünferreihe Vorteile im Feldspiel aufzuweisen. Ein Mißverständnis der Nagolder Hintermannschaft ermöglichte in der 65. Minute den 2:2-Ausgleich. 5 Minuten später Nagolds Rechtsaußen seine Mannschaft mit einem 3. Tor in Führung. Vom Wiederanspiel weg stellte Horb jedoch wieder den Gleichstand her. 8 Minuten vor Spielschluß erzielte Nagold den entscheidenden Treffer, indem Nagolds Mittelstürmer ein Mißverständnis des Horber Schlußmanns entschlossen zum 4. Tor ausnützte.

Pfalzgrafenweiler I — Altensteig I 5:3 (2:2)

Obwohl Altensteig in Pfalzgrafenweiler keine schlechte Partie lieferte, mußte sich die Mannschaft von der Platzelf geschlagen geben. Bei ausgeglichener erster Halbzeit brachte ein Handelfmeter die Nagoldelf in Führung. 7 Minuten später stellte die Platzmannschaft den Gleichstand her. Altensteig ging in der 35. Minute mit einem 2. Tor erneut in Führung, das Pfalzgrafenweiler kurz vor der Pause wieder egalisierte konnte. Zu Beginn der 2. Halbzeit erzielten die Platzherren leichte Vorteile im Feldspiel, die sie mit 2 weiteren Toren — davon eines durch Elfmeter — wieder in Führung brachte. Obwohl Pfalzgrafenweiler noch ein 5. Tor folgen ließ, kämpfte Altensteig unverdrossen weiter und konnte auch noch auf 5:3 verkürzen. Der Schiedsrichter versagte der Nagoldelf kurz vor Spielschluß noch einen klaren Elfmeter.

Dornhan — Alpirsbach 4:5  
Lützenhardt — Vöhringen 7:1  
Lobburg — Marschalkenzimmer 1:3  
Sulz a. N. — Tumlingen 2:1  
Baiersbrunn — Dornstetten 3:3  
Spielfrei: Empfingen

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Teinach-Zavelstein — Stammheim 2:2 (0:2)  
II. Mannschaften 3:1

Mit einer Ueberzuckerung warteten wieder einmal die Stammheimer gegen Teinach-Zavelstein auf. Die Gastgeber waren anfangs dem schnellen Angriffsspiel der Gäste nicht gewachsen, wodurch die nicht favorisierten Stammheimer zu einem berechtigten 0:2-Vorsprung kamen. In der 2. Hälfte machten jedoch die Gastgeber ihre vorherige falsche Einstellung wieder gut und bestimmten klar das Geschehen, was auch den 2:2-Gleichstand einbrachte. Den entscheidenden Treffer ließen jedoch die Stammheimer nicht mehr zu und erkämpften sich hierdurch einen wertvollen Punktgewinn.

Walldorf — Altbach 4:0 (2:0)  
II. Mannschaften 2:5

Walldorf konnte gegen die auf dem 4. Tabellenplatz stehende Altbacher Elf einen klaren Sieg davontragen. Die Platzelf dominierte im Feldspiel und gestaltete im wesentlichen das Geschehen. Der gute Altburger Schlußmann verhinderte eine noch höhere Niederlage seiner Mannschaft. Bereits in der ersten Spielminute fiel der Walddorfer Führungstor, dem in der 17. Minute das 2:0 folgte. Schon eine Minute nach der Pause zog Walddorf mit einem 3. Tor zum 3:0 vor und stellte in der Schlussminute mit einem 4. Tor seinen klaren Erfolg sicher.

Althengstett — Rotfelden 3:3 (1:3)  
II. Mannschaften 3:1

Mit den schlechten Platzverhältnissen fanden sich die Gäste besser ab und lieferten das zweck-

mäßigere Spiel, was auch zu 3 Toren führte, während die Gastgeber nur einmal erfolgreich waren. Nach der Pause änderte sich jedoch das Geschehen, da die Einheimischen pausenlos im Angriff lagen und hierdurch wieder den Gästevorsprung auszugleichen vermochten. Im weiteren Verlauf ließen jedoch die Rotfelder durch ihre massierte Abwehr keinen weiteren Treffer mehr zu und trotzten dadurch den spielstärkeren Althengstettern ebenfalls einen Punkt ab. Die Schiedsrichterleistung war befriedigend.

Wildberg — Emmingen 1:2 (0:2)  
II. Mannschaften 0:6

Emmingen gelang in Wildberg überraschend ein knapper Erfolg. Bei schönem Feldspiel brachte in der 20. Minute ein Elfmeter der Wildberger Hintermannschaft die Gäste in Führung, in der 35. Minute erhöhte Emmingens Halblinker zum 0:2-Halbzeitstand. In der zweiten Spielhälfte kam die Platzelf auf, ihr schwacher Sturm konnte jedoch die gebotenen Gelegenheiten nicht zu Torerfolgen nützen. Erst in der 84. Spielminute fiel das einzige Wildberger Gegentor. Trotz aller Bemühungen der Platzherren konnten diese den Ausgleich bis zum Schluß nicht mehr schaffen.

Halterbach — Gedingen 1:9 (1:3)  
II. Mannschaften 2:1

Halterbach mußte im Heimspiel gegen Gedingen eine unerwartet hohe Niederlage einstecken. Die Mannschaft unterliegt z. Z. zweifellos einer schweren Formkrise. Die Platzelf konnte in der ersten Spielhälfte ihren Gästen im Feldspiel einigermaßen standhalten, mußte jedoch in der 2. Halbzeit eine klare Ueberlegenheit der Gedingener Elf hinnehmen. Die Gäste gingen bereits in der ersten Spielminute in Führung, 10 Minuten später erzielte Halterbach den Gleichstand. Gedingen zog bis zum Wechsel mit 2 weiteren Toren zum 1:3 vor und erzielte in der 2. Halbzeit gegen die immer mehr abgefallene Platzelf 6 weitere Treffer.

Spielfrei: Efringen und Oberschwandorf.

B-Klasse, Gruppe Enztal

Unterreichenbach — Waldrennach 3:1 (1:1)  
Rotensol — Grunbach 3:2 (1:2)  
Langenbrunn — Höfen 1:6 (1:1)  
Hieselsberg — Neusatz ausgefallen

C-Klasse, Gruppe I

Sulz a. E. — Spielberg 5:3 (1:1)  
Ettmannsweiler I — Egenhausen I 3:1 (1:1)  
Beihingen I — Gültlingen I 4:0 (2:0)

C-Klasse, Gruppe II

Alzenberg — Simmozheim 6:3 (2:3)  
Alzenberg II — Calw II 5:4 (Freundschaftsspiel)  
Ostelsheim — Oberkollbach 3:1 (1:0)  
II. Mannschaften 1:1 (1:0)  
Deekengronn — Neuweiler 0:1 (0:0)

Handball

Kreisklasse I Nagold

Calw I — Simmersfeld I 20:13 (9:6)  
II. Mannschaften 22:4 (10:3)  
Jugend 5:2 (3:1)  
Hirsau I — Altensteig I 11:11 (6:5)  
II. Mannschaften 9:5 (3:3)  
Oschelbrunn I — Altingen I 16:5 (10:2)  
II. Mannschaften 14:1 (9:1)  
Jugend 5:7 (3:4)

Spielberichte folgen in der morgigen Ausgabe

Gemeindeabend in Bad Liebenzell

(Schluß von der vorhergehenden Seite)  
besonders das Rathaus, bedürfen dringend einer Ueberholung. Nach den Wahlen wird der Lesesaal im Rathaus der bisher sehr beengt untergebrachten Sparkasse angegliedert. — Neu geschaffen wurden zwei Tennisplätze, ausgebaut Schwimmbad und Sportplatz, und umgebaut die „Stätte der Begegnung“ Jung-Liebenzell zwischen 2 und 6 Jahren, der Kindergarten im Marienstift.

Die Finanzlage der Stadt ist zwar sehr angespannt, aber geordnet. Die Grundsteuer B wurde um 20 Prozent der Meßbeträge erhöht. Die Grundsteuer A und B erbrachten ein Steuer aufkommen von 70 000 DM, die Gewerbesteuer 100 000 DM. Die Kreisverbandsumlage beträgt 53 000 DM.

Fünf ausscheidende Gemeinderäte

Zu den bevorstehenden Gemeinderatswahlen bemerkte Bgm. Klepser, daß sich von den fünf ausscheidenden Gemeinderäten: Rich. Weik, G. Lörcher, F. Lörcher, Weiß und Röhle alle bis auf Gemeinderat F. Lörcher zur Wiederwahl stellen. Als Kandidaten für den Kreistag wurden Bgm. Klepser und Stadtrat King vorgeschlagen.

Zum Schluß seiner mit viel Beifall aufgenommenen Ausführungen dankte Bgm. Klepser dem Gemeinderat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die die Lösung der Aufgaben und Probleme wesentlich erleichtere und beschleunige.

Bürgermeister a. D. Mäulen wünschte — sichtlich bewegt — der Stadt zum Eintritt in ihre neue Phase der Entwicklung viel Glück und Segen. Der — nach Bgm. Klepser — „unverwundliche“ Rich. Weik dankte im Namen der Stadtverwaltung für die gute Zusammenarbeit von Bürgermeister und Gemeinderat.

Stadtrat King gab einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Liebenzeller Industrie und dankte Bgm. Klepser, der durch seine Initiative die Liebenzeller Industrie wesentlich gefördert habe. An zur Zeit 465 in der Liebenzeller Industrie Beschäftigten werden monatlich an Löhnen und Gehältern 100 000—120 000 DM gezahlt. Das Vier- bis Fünffache hiervon ergibt den Monatsumsatz von etwa ¼ Million DM von in Bad Liebenzell hergestellten Produkten. Nützlich wäre für Bad Liebenzell ein Betrieb für Heimarbeit, dessen „Bereitstellung“ Stadtrat King Bgm. Klepser anriet. Zum Schluß überreichte er Bgm. Klepser und Bgm. a. D. Mäulen je zwei „Regula“-Photographien des alten Kursaals (Aufn.: Lehrer H. Reutschler, Bad Liebenzell) als Erinnerung an das beiden lieb gewesene Gebäude.

Mit Dankworten von Bgm. Klepser, einer kurzen Diskussion und zwei Liedvorträgen des Liederkranzes schloß der Gemeindeabend. Alles in allem war er ein Loblied auf die Tüchtigkeit einer Kurgemeinde, die immer dieses beherzigen möge: „Ein Fremdenverkehrswesen vom Range Bad Liebenzells ist heute ein sehr beachtliches volkswirtschaftliches Faktum, an dessen Erhaltung und Weiterentwicklung jeder Bürger interessiert sein sollte.“

Calwer Tagblatt

Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23  
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser  
Nagolder Anzeiger  
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3  
Schwarzwald-Echo  
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Dieter Laak, Altensteig  
Verlag Paul Adelf, in der Südwest-Press GmbH  
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger  
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw  
Monatl. Bezugspreis: 2,50 DM zuz. 40 Pf. Trägelohe

SV. VEREINSHAUS CALW, Freitag, den 6. November, 20 Uhr  
zu Gunsten der Unterstützungskasse erwerbsunfähiger Blinder  
**Vortragsabend**  
Paul Marx, erblindeter Rezitator spricht Gedichte, Dramen, Balladen  
Des guten Zweckes wegen findet der Kartenverkauf laut Regierungserlaß von Haus zu Haus statt.

Kentheim, 23. Oktober 1953  
**DANKSAGUNG**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen  
**Johann Georg Harsch**  
möchten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aussprechen. Besonders danken wir für den Dienst der Kirche am Grabe, dem Chor, der Firma Baumwollspinnerei G. und H. Schmid KG., der Südd. Vereinigung, für die vielen Kranz- und Blumenpenden sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**

Calwer Puppenklinik  
im „Salon Odernatt“  
Inserieren bringt Gewinn!

**PAIDI-Betten**  
In allen Größen vorrätig im  
**Korbhaus Binder, Calw**

Verkaufen Sie nicht die einmalig günstige Gelegenheit zum Einkauf Ihrer Winterbekleidung, Ausstattungsstoffe, Betten und Weihnachtsgebäckchen während unseres  
**Jubiläumverkauf**  
bis 31. Oktober 1953.  
Starke Preisermäßigungen  
**Franz Schoenlen**  
CALW  
ALTBURGERSTR. 4 - TEL. 645  
MARKTPLATZ 2

Besonders billige Baumwollwaren

80 cm brt. weißes Baumwolltuch 1,30, 1,45, 1,60, 1,90, 2,15.  
80 cm brt. Haustuch 2,30, 2,70, 2,90.  
90 cm brt. Halbleinen 3,40, 3,80, 4,30, 4,60.  
80 cm brt. Bettst. geblumt, 1,60, 1,90, 2.—, 2,05, 2,10.  
130 cm brt. Linon für Bettbezüge 2,65, 2,80, 3,15.  
150 cm brt. Haustuch für Leintücher 3,40, 3,60, 3,70, 4,10.  
150/160 cm brt. Halbleinen 5,50, 6,60, 7,70, 7,90.  
130 cm brt. Bettst. geblumt, 2,70, 2,95, 3,20, 3,30, 3,40, 3,50.  
130 cm brt. Strellendamast 2,65, 2,90, 3,15, 3,20, 3,50, 3,80.  
130 cm brt. Blumendamast 3,70, 3,90, 3,95, 4,35, 4,50, 4,80, 5.—, 5,10.  
Fertige Kissenbezüge 80/80 cm, glatt Linon, 3,55, 3,65, 3,90, bestickt 4,95, 5,10, 6.—, 6,50, farbig geblumt 3,45, 4,25, 4,45.  
Fertige Halpfeilbezüge 80/100 cm, glatt Linon, 4,10, 4,30, 4,65, farbig geblumt 5,05.  
Fertige Deckbettbezüge 130/200 cm, glatt Linon, 11,85, 12,45, 14,05, 14,25, 14,80, farbig geblumt 13,05, 14,45, 14,85, 15,25.  
Damastbezüge 130/200 cm, gestreift 11,85, 12,05, 13,85, geblumt 16,05, 16,85, 18,05.  
Betttücher 150/230 cm 7,90, 8,05, 8,70, 9,35, 9,70, 10,10, 11,65, in Halbleinen 13,95.  
Warme Betttücher, farbig 7,10, 9,90, weiß 8,35, 8,85, 9,45, 10,85, 10,90, 11,20, 11,80, 12,10, 12,20, 13,30, 13,60.  
Warme Oberleintücher 150/250 cm 13,95, 14,85, 15,95, 16,85, 18,10.

Paul Rächle, Calw, Marktplatz 18

Wir haben unsere **Esso-Station**  
**Calw am Brühl**  
erweitert.  
Aus modernsten elektrischen Zapfsäulen können Sie nicht nur, wie bisher, für Ihr Diesel-Fahrzeug **Esso-Diesel**, sondern auch **ESSO-BENZIN** und das extra gute **ESSO-EXTRA** tanken.  
**Christian Schlatterer, GmbH., Calw, Tel. 372**

**Volkstheater Calw**  
Auf vielseitigen Wunsch das unvergessene große deutsche Meisterwerk, der große Veit Harlan-Film von erhebener Größe  
**Das unsterbliche Herz**  
mit Heinrich George f. Kristina Söderbaum, Paul Henckels, Paul Wegener, Ernst Legal u. a. m. Tausende von Mitwirkenden, packend, erregend und mitreißend, fesselt vor allem die große Schauspielkunst Jugendverbotti  
Nur Montag und Dienstag.

Neuwert, weiß email  
**Kohlenherd**  
verkauf  
Heinz Groß, Calw-Wimberg  
Ostlandstr. 29

Eine  
**Holzbaracke**  
84 Meter, preiswert zu verkaufen.  
Näheres auf der Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.  
**Preisw. Harmonium**  
Musik-Weiß, Calw

**Der Reklamewert**  
einer Zeitung ist bedingt durch die Zahl ihrer Leser; wählen Sie deshalb zu Ihrer Reklame das Calwer Tagblatt.



# 5000 Zuschauer schüttern die Köpfe

Überraschend schwache Leistung der Südauswahl / Pokalendspiel: Nord - West

In den Zwischenrundenspielen um den Handball-Bundespokal unterlag in Heidelberg Süddeutschland der Vertretung von Westdeutschland mit 11:15 (6:7) Toren, während in Kassel Norddeutschland über Südwestdeutschland mit 25:17 (14:7) Toren siegreich blieb. Im Endspiel stehen sich damit West- und Norddeutschland gegenüber.

Norddeutschland - Südwestdeutschland 21:17 (14:7). Die vorwiegend aus den Meistermannschaften Polizei Hamburg und Hasse Winterbeck zusammengesetzte norddeutsche Mannschaft beherrschte in Kassel vor rund 7000 Zuschauern von Anfang an das Spiel. Sie zeigten eine bessere Technik und ein reiferes Zusammenspiel. Wenn auch die südwestdeutsche Elf bis zum Stand von 4:7 das Tempo einigermaßen mithalten konnten, gelang es dem von Dahlinger und Machyrzak geleiteten norddeutschen Sturm die Führung immer weiter auszubauen und schließlich mit elf Toren Vorsprung zu legen.

Süddeutschland - Westdeutschland 11:15 (6:7). 5000 Zuschauer waren enttäuscht von der schwachen Leistung der Südauswahl. Sie wirkte im Sturm viel zu verplant und war vor allen Dingen zu langsam, um die Stürmerkombinationen Westdeutschlands aus dem Konzept zu bringen. Erfolgreichster Torschütze war Westdeutschlands Halbstürmer Jäger mit vier Toren. Die weiteren Treffer erzielten Zerling, Robert Will, Krause, Schieda, Arendt (je zwei) sowie Heinrich Will. Für Süddeutschland waren Stahler, v. Wodtke (je 3), Bernhard, Kellner (je 2) und Zischek erfolgreich.

Schon die ersten Spielminuten zeigten, daß die Süddeutschen viel zu verplant waren und mehr in die Breite als in die Tiefe kombinierten. Durch eine feine Sololeistung und technische Kabinettstücke erhielten zwar die süddeutschen Stürmer zunächst viel Sonderball, immer mehr aber merkte die Zuschauer, daß der Angriffsschwung fehlte und die Kombinationen zu durchsichtig waren. Als schließlich die süddeutschen Stürmer in der zweiten Hälfte auch noch miserabel schossen und sich überhaupt nichts mehr zutrauten, mußten sie ein stürmisches Pfeifkonzert über sich ergehen lassen, was nach der schwachen Leistung der zweiten Halbzeit auch durchaus gerechtfertigt war. Besser verstand sich die süddeutsche Abwehr, die in Echter und Schmitt zwei vorzügliche Außenläufer und mit dem linken Münchner Verteidiger Bernhard einen großartigen Durchreißer besaß, der sich mehrfach sehr erfolgreich in das Sturmspiel einschaltete. Torhüter Burkhardsmaler zog sich in der 6. Minute eine Kopfverletzung zu, wehrte dann aber einige placierte Schüsse ab. Schlechtester Südspieler war neben dem zweiten Münchner von Wodtke der vielfache Nationalspieler Bernhard Kempa, der schon verletzt das Spielfeld betreten hatte, und, was bei ihm noch nie vorgekommen ist, nicht ein einziges Tor erzielen konnte!

Die westdeutsche Mannschaft war auf fast allen Posten gleich gut besetzt, sie deckte in der Abwehr viel genauer, spielte die Bälle schneller aus der Verteidigung heraus und stürmte viel zweckmäßiger. Paul Ludwig

## Mit souveränem Vorsprung: Koblet/van Büren

Klarer Sechstage-Sieg in Frankfurt / Intra/Ziege die besten Deutschen

Das zehnte Frankfurter Sechstagerende endete am Freitagabend in der überfüllten Frankfurter Festhalle mit einem Sieg der Schweizer Mannschaft Koblet/van Büren.

Koblet/van Büren gewannen mit 483 Punkten und einer Runde Vorsprung vor Terruzzi/Gillen mit 462 Punkten und Roth/Bucher mit 199 Punkten. An der Entscheidung, die praktisch schon zu Beginn der sechsten Nacht gefallen war, änderte sich am Schlußabend nichts mehr. Die beiden Schweizer Koblet/van Büren beherrschten souverän das Feld und stoppten einige Angriffe ihrer gefährlichsten Gegner Terruzzi/Gillen.

Als beste deutsche Mannschaft kam die Frankfurter Berliner Verbindung Intra/Ziege auf den vierten Platz. Elf Mannschaften beendeten das Rennen.

### Nächtliche Feierstunde der Turner

Zur gleichen Stunde, in der vor 100 Jahren in Stuttgart der Männerturnverein als erster Turnverein Württembergs gegründet wurde, versammelten sich am Freitagabend einige hundert Turner und Sportler auf der Ruine des ehemaligen Gasthofes „Glassalon“ in der Weinstraße in Stuttgart, um dieses sportgeschichtliche Ereignisses zu gedenken. Der erste Vorsitzende des MTV Stuttgart, Max Haberer, erinnerte daran, daß die kleine Schar von Schülern Friedrich Ludwig Jahn, die um die Mitte des 19. Jahrhunderts überall im Lande Turnvereine gegründet habe, zu Bahnbrechern einer großartigen Idee geworden sei, die heute von dem ganzen deutschen Volk getragen werde.

### DMV ehrt Doppelweltmeister Haas

In Wiesbaden hat am Samstag die Hauptversammlung des deutschen Motorsportverbandes (DMV) stattgefunden, an der etwa 30 Delegierte der DMV-Klubs teilnahmen. Dabei wurde dem Doppelweltmeister Werner Haas vom DMV-Präsidenten Teddy Vorster die goldene Ehrennadel des DMV verliehen. Sportpräsident Vorster gab einen Überblick auf das Sportgeschehen des Jahres 1952 und die motorsportliche Aktivität des DMV. Im Verlauf der Versammlung wurden ferner Sicherheitsmaßnahmen bei Rundstreckenrennen beraten und verschiedene technische und finanzielle Probleme, die sich auf motorsportliche Veranstaltungen beziehen, besprochen. Besonders weitgehend wurde die Förderung des Motorsportnachwuchses erörtert.

### 296 deutsche Rudervereine

Mitgliedsbeiträge erhöht

Der 32. deutsche Rudertag, den der deutsche Ruderverband aus Anlaß seines 70jährigen Bestehens nach Berlin einberufen hatte, begann am Samstag

### H. G. Winkler und Fräulein Merten

Neue deutsche Reitererfolge

Auf dem Brüsseler Reitturnier haben die deutschen Reiter am Samstag wieder zwei schöne Erfolge errungen. Hans Günther Winkler gewann auf „Fee“ den „Prix de l'Étrier“, wobei er das Pferd fehlerlos in 34,6 Sekunden über die 14 Hindernisse brachte. Zweiter wurde hier der Franzose Calmon auf „Virtuose“ in 54,1 Sekunden.

Im „Prix du Centaure“ siegte Fräulein Merten (Deutschland) auf „Fregola“ vor dem Franzosen Calmon auf „Camilla“.

Am Freitag hatten Frau Helga Köhler das Amateurrennspringen um den „Preis der Diana“ auf „Armalva“ in 22,8 Sek. und Fräulein Merten auf „Almuzie“ und Winkler auf „Fee“ in 118,8 Sek. das Paarspringen Klasse A gewonnen.

in Anwesenheit von 127 Delegierten unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Dr. Walter Wülfing (Hannover) im Schöneberger Rathaus.

Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß dem deutschen Ruderverband gegenwärtig 296 Vereine mit 54 913 Mitgliedern angehören. Der Höchststand, der 1926 mit 115 588 Mitgliedern zu verzeichnen war, ist damit noch nicht zur Hälfte erreicht. Aus der Gewinn- und Verlustrechnung muß ein Fehlbetrag von 271830 D-Mark auf die nächste Geschäftsperiode übertragen werden. Für die nächste Geschäftsperiode wurde daher der Antrag auf Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf 130 D-Mark pro Jahr notgedrungen angenommen.

Der bisherige erste Vorsitzende Dr. Walter Wülfing (Hannover) wurde wiedergewählt, während für den zurückgetretenen Georg von Opel (Rüsselsheim) der bisherige Schatzmeister Heinz Loosen (Köln) zum Vizepräsident gewählt wurde. Neuer Schatzmeister wurde Theo Krebs (Berlin).

### Darf Kling nicht nach Mexiko?

Auch für die Teilnahme Karl Klings an der Carrera Mexicana sind Schwierigkeiten aufgetaucht. Kling konnte bisher nicht das Einreisevisum nach Mexiko erhalten. Ebenso geht es dem dritten Porschefahrer Hans Hermann, der noch immer in Hamburg auf die mexikanische Einreiseerlaubnis wartet.

Am Totensonntag (22. November) ist in Württemberg und Nordbaden absolutes Sportverbot. Dagegen finden in Südbaden alle Sportveranstaltungen an diesem Tage statt. Genau umgekehrt ist die Regelung an Allerheiligen (1. November). In Nordbaden dürfen am Buß- und Betttag (18. November) keine Sportveranstaltungen durchgeführt werden. Am Volkstrauertag (23. November) besteht im gesamten Baden-Württemberg kein Sportverbot.

## Hessen - Schleswig-Holstein - Niedersachsen - Bayern

Für die Vorschlußrunde im Amateur-Länderpokal qualifiziert

In der Vorschlußrunde um den Amateur-Länderpokal haben sich gestern Hessen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern qualifiziert. Hessen behielt über den Niederrhein mit 3:1 nach Verlängerung die Oberhand, Schleswig-Holstein besiegte den Mittelrhein, ebenfalls nach Verlängerung, 4:3, während Bayern über Baden und Niedersachsen über Hamburg jeweils zu klaren 4:0-Erfolgen kamen.

Baden - Bayern 0:4 (0:1). Die bayerischen Gäste erwiesen sich mit den mit Brümmer, Scherpf, Laß, Bonset, Kreische, Berger, Seemann, Körber, Hellenicke, Mitschele, Spankowski spielenden badischen Gastgebern in allen Belangen klar überlegen. Das von Schiedsrichter Dusch vor etwa 4000 Zuschauern sicher geleitete Pokalspiel wickelte sich im wesentlichen in der badischen Hälfte ab. Bereits in der zweiten Minute kamen die Gäste zu einem billigen Führungstor, als dem badischen Mittelläufer Kreische bei der Abwehr der Ball über das Schienbein in das eigene Tor sprang. Obwohl sich die bayerischen Verteidiger oft nahe der Mittellinie aufhielten, fielen bis zur Pause, die einen Eckenschied von 3:2 aufwies, keine weiteren Treffer mehr. In der zweiten Spielhälfte konnte die badische Elf den Kampf etwas offener gestalten. Torwart Brümmer, der seine Unsicherheit abgelegt hatte, wehrte einige Male ganz hervorragend ab. Auch sein Gegenüber Loß hatte Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Die badischen Außenläufer, die vorher

## Sind's die Zähne?

Reform der Gebißbehandlung als Vorbeugung gegen Herderkrankungen

HAMBURG. Übers Wochenende fand in Hamburg eine Zahnärztfortbildungstagung mit dem Thema „Herdfektion“ statt. Wie dabei betont wurde, können die Probleme der Herderkrankungen nur in enger Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Zahnärzten gelöst werden.

Die Herdfektion führt zu Allgemeinerkrankungen im Organismus, die von einem örtlichen chronischen Krankheitsherd unterhalten werden. Erkrankungen der Gelenke (Rheumatismus), des Kreislaufs, des Nervensystems und der inneren Organe beruhen vielfach auf solchen Fernwirkungen. Unter den örtlichen chronischen Krankheits-

herden, die die Herderkrankungen verursachen, stehen die an den Mandeln und an den Zähnen an erster Stelle. Die dentalen Herde entstehen als Späterscheinungen der Gebißerkrankungen, namentlich nach Absterben des Zahnmarks als Folge einer tiefgehenden Zerstörung der harten Zahnschichten durch die Zahnfülle. Auch die chronischen Prozesse des Zahnbettchwundes (Parodontose) sind oft Ursachen für Herderkrankungen. Deshalb kommt es darauf an, daß die Späterscheinungen der Gebißerkrankungen durch rechtzeitige Behandlung vermieden werden. Eine solche Frühbehandlung ist besonders bei der Zahnfülle sehr leicht durchführbar, weil der Beginn der Erkrankung schon im frühesten Stadium feststellbar ist. Eine rechtzeitige Sanierung der Gebisse kann also fast alle Erkrankungen des Zahnmarks und die dadurch bedingten Wurzelbehandlungen verhindern und so einen großen Teil der Herderkrankungen vermeiden.

Für eine Gebißsanierung stehen leider im Rahmen der Krankenversicherung, durch die mehr als 80 Prozent der Bevölkerung erfaßt werden, die notwendigen Mittel bisher nicht zur Verfügung. In den meisten Fällen ist es nur möglich, die dringenden Spätbehandlungen durchzuführen, zumal ein Teil der Versicherten den Zahnarzt nicht rechtzeitig aufsucht. Deshalb sind nach Bericht der Zahnärztekammer zwei Maßnahmen erforderlich: Eine ausreichende Honorierung der zahnärztlichen Leistungen durch die Krankenkassen und eine Differenzierung der Versicherten hinsichtlich ihrer Bereitschaft, sich einer regelmäßigen Untersuchung und Behandlung durch den Zahnarzt zu unterziehen.

Wer nicht soviel Selbstverantwortung besitzt, daß er mit allen Mitteln dazu beiträgt, Schädigungen seiner Gesundheit zu vermeiden, sollte nicht den gleichen Leistungsanspruch an die Krankenversicherung haben wie der, der sein Gebiß laufend kontrollieren läßt. Würden diese beiden Maßnahmen durchgeführt, so würde die Entstehung von dentalen Herden und damit ein sehr großer Teil der sog. Herderkrankungen vermieden werden.



Die Nieberle-Plakette für verdiente Tierärzte. Vgl. Bericht in „Südwestdeutsche Chronik“. Bild: Kocher

## Besser genährt, aber nicht gesünder

Unser Lebenstempo führt zu frühzeitiger Erschöpfung

TÜBINGEN. Die heutigen Lebensumstände, vor allem das rasche Lebenstempo und der ungewöhnlich harte Konkurrenzkampf, bringen allgemein eine Verminderung der seelischen Spannkraft und eine frühzeitige Erschöpfung mit sich. Wie aus dem soeben veröffentlichten Jahresbericht 1952 der staatlichen Gesundheitsämter des Regierungsbezirks Südwürttemberg-Hohenzollern hervorgeht, sind am stärksten die verantwortlich und fortgesetzt angestrengt tätigen Menschen zwischen 45 und 55 Jahren gefährdet. Schwere körperlichen Schädigungen sind auch die berufstätigen Frauen ausgesetzt, die nebenher noch einen Haushalt zu versorgen haben.

In dem Bericht wird außerdem auf die zahlreichen nervös bedingten Störungen bei Erwachsenen hingewiesen. Als Positivum wird festgestellt, daß sich der Gesundheits- und Ernährungszustand der Flüchtlinge und Ausgewiesenen im letzten

Jahr weiterhin gebessert hat. Gegenüber der einheimischen Bevölkerung seien im Gesundheitszustand dieser Menschen keine wesentlichen Unterschiede mehr festzustellen. Der Gesundheitszustand der Säuglinge und der Schulkinder wird als befriedigend bis gut bezeichnet. Vor allem bei den Jugendlichen wurden keine Schäden mehr festgestellt, die noch aus der Zeit vor 1948 hätten stammen können.

### Ein Rekord im Fasten

BOMBAY. Unbeabsichtigt hat eine 25jährige Frau in Unjha im westlichen Indien einen neuen Rekord im Fasten aufgestellt, an dessen Folgen sie jedoch gestorben ist. Die Frau nahm 89 Tage lang nach einem religiösen Schwur nichts als warmes Wasser zu sich. Sie hatte sich selbst eine 100tägige Fastenzeit auferlegt, die sie nicht mehr erfüllen konnte. Zur Erinnerung an die Frau blieben die Geschäfte in Unjha geschlossen. Am längsten gefastet hat bisher ein irischer Mann, ein irischer Patriot, Terence Macawney, der 77 Tage nichts zu sich nahm. Auch er starb an den Folgen der Unterernährung.

## Nur ein paar Zeilen

Die Benutzung des „Deutschen Grußes“ sei ungewöhnlich, aber nicht geeignet, öffentliches Argernis zu erregen, stellte ein Gericht in Malmö am Freitag fest. Trotzdem muß ein Schwede, der in einem Café die Hand in Augenhöhe erhoben hatte, 30 Kronen Strafe bezahlen, da sich aus seinem „Deutschen Gruß“ eine Schlägerei entwickelt hatte.

Die älteste Zeitung der Welt, die „Wiener Zeitung“, beging am Samstag ihren 250. Geburtstag. Die Zeitung erschien zuerst im Oktober 1703 und trug damals noch den Titel „Wienerisches Diarium“. Nur einmal - in der Zeit des „Anschlusses“ - hatte das Blatt sein Erscheinen eingestellt.

Den „Bund deutscher Karneval“ gründeten am Wochenende Vertreter von Karnevalsvereinigungen aus der ganzen Bundesrepublik in Mainz. Der neugewählte Präsident betonte, daß man den Humor nicht etwa „organisieren“ wolle. Eine gewisse Lenkung sei aber erforderlich, weil gewisse Kreise den Karneval zu einem „Amüsierbetrieb“ machen wollten.

**Lindé's**  
ja-der schmeckt

Für den Erfolg Ihrer Anzeige bürgt die große Verbreitung Ihrer Heimatzeitung

**Steiff**  
KNOPF IM OHR TEDDY, 1903 von Steiff erfunden, ist nunmehr 50 Jahre Liebling aller Kinder. Steiff Plüschtiere sind so schön und lebensecht, - entzückende Spielfreunde für sonnige Kinderjahre. - Überall zu haben. MARGARETE STEIFF GmbH, (14a) GIEFGEN - BRENZ, Z.

Stellenangebote  
Anzeigen-Vertreter  
Damen und Herren an allen Plätzen gesucht. Gutes landwirtsch. Objekt mit amtl. Unterstützung. Dauerarbeit. Hohe Provision. Fotobewerbung an Schmico-Verlag, (20b) Göttingen, Fach 468

Gaststätte z. Friedrichsbad die gt. Familien- u. Speisegaststätte, sucht für sofort oder auf 1. November

Hüt. ehrl. po. skie Bedienung  
Gute Verdienstmöglichkeit.  
Familie Erwin Hummel  
Schwenningen/N., Telefon 413

Qualitäts-Uhren  
auch auf Teilzahlung  
Juwelier KURTZ  
UHRENFACHGESCHÄFT  
Stuttgart - Eberhardstraße 87-71

Eine besser bezahlte Stellung  
Ist das Ziel aller strebsamen jungen Männer. Wie wichtige Mechaniker, Elektriker und Hausverwalter, Techniker oder Betriebsleiter aufsteigen können, erfahren Sie aus dem interessanten Buch DER WEG AUFWÄRTS. Sie erhalten es kostenlos. Schreiben Sie gleich heute nach zum Fachlehrer an der überkonnten Technischen Lehranstalt

DR.-ING. CHRISTIANI KONSTANZ 6 164

FOTO-Apparate  
auch auf Teilzahlung  
1/4 Anzahlung. Rest 3-6 Raten.  
Qualitäts-Tübingen, Friedrichstr., Tel. 3644

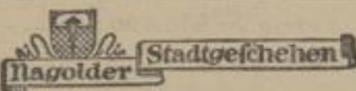
Groß im Format, groß im Genuß!

12 Cigaretten

8 1/2

Kluge Raucher rauchen REVAL





Der Nebel ist da

Der Nebel ist da. Die Autos fahren langsam durch die Nacht, ihr gelbes Auge an den Boden geheftet, Fernlester, Limousinen, Landspolizei, ein Krankenwagen usw. Der Nebel — der große Verhüller und Gespenstergeschichtenerzähler. Am Tage hat noch die Herbstsonne Menschen und Beeren erwärmt und eine Farbenpracht draußen beschert, die unvergessliche Eindrücke hinterläßt. Die schönsten und geheimnisvollsten Farbmischungen der großen Maler sind nur unvollkommenes Menschenwerk dagegen.

Der Nebel hat alles in Fluß gebracht. Die Konturen zitterten, die Wälder schwammen in sader Milch, die Lichter begannen zu tanzen und die Sterne verschwanden. Wie aus weitem Gespinnst kamen die Züge, deren Heulen plötzlich deutlicher wurde; sie donnerten porüber und verschwanden wieder in weißem Gespinnst. Nur ihr rotes Licht hing für eine kleine Weile wie ein Lampon in der Leere. Du denst an Katastrophen, Zusammenstöße, schrill aufreißendes Blech — und du denkst an das Meer. Nähe und Ferne sind plötzlich eins. Aber der Mensch ist einsamer denn je. Selbst die großen Städte lösen sich auf. Der Bahnhof wird zum Fischerhafen, die Fabrik zum Schloß, das Hügelchen zur Felswand.

Jedes Ding gewinnt für wenige Stunden ein Leben für sich, jeder Baum, jedes Haus, jeder Mensch. Der Nebel löst die Brücken auf, die Berührungen, die Schienenstränge und Straßen. Aus dem Unendlichen rührt es dich an und du spürst: da ist noch mehr als das Alltägliche, Gewohnte, Vertraute. Da ist eine Welt, die nur die Kraft des Gedankens erkunden kann. Du stehst am Fenster wie an Bord eines Zerstörers: allein. Du spürst die ewigen Worte, das Erhabene. Aber du bekommst wohl Angst vor dir selber, gehst zurück ins Zimmer und drehst rasch das Radio an.

Wir gratulieren

Herr David Graf, Halterbacher Straße 52, kann heute seinen 80. Geburtstag feiern. Im Stadteil Iselshausen wird Frau Marie Büchgenstein geb. Haupt, obere Mühle, heute 70 Jahre alt. Herzliche Glückwünsche und alles Gute weiterhin.

Heute Gemeinderatssitzung

Der Gemeinderat hält heute um 18 Uhr wieder eine öffentliche Sitzung ab. Einziger Punkt der Tagesordnung ist die Beratung des neuen Haushaltsplanes. Die Bürgerversammlung wurde deshalb, wie bereits mitgeteilt, auf Mittwoch, den 28. Oktober, um 20 Uhr im Traubensaal verlegt.

Wieder fünf Stimmbezirke

Für die Wahl zum Gemeinderat und zum Kreisrat am 15. November wurden für Nagold und Iselshausen wieder fünf Stimmbezirke gebildet, und zwar drei für Nagold selbst, einer für die Anstalten und einer für den Stadteil Iselshausen. In Nagold befinden sich alle drei Wahlräume im neuen Volksschulgebäude, in Iselshausen wird im Rathaus gewählt.

Zur Gemeinderatswahl müssen die Wahlvorschläge bis spätestens Donnerstag, den 29. Oktober, beim Bürgermeister eingereicht werden. Es ist also höchste Zeit, die letzten Vorbereitungen dafür zu treffen. Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt und den Wahlberechtigten zugesandt; andere Stimmzettel dürfen bei der Wahl nicht verwendet werden. Wie schon bekanntgegeben, ist die Wählerliste bis Sonntag, den 1. November, auf dem Rathaus (Zimmer 7) während der Dienststunden (am Sonntag von 11—12 Uhr) öffentlich aufgelegt. Wer über seine Aufnahme in die Wählerliste nicht Bescheid weiß, möge sich rechtzeitig vergewissern.

Hochbetrieb auf dem Wochenmarkt

Am Samstag herrschte auf dem Wochenmarkt ein ziemlich reger Betrieb; Gemüse, Obst und buntfarbige Herbstblumen gab es für jeden Geschmack. Als der Nebel um den Alten Turm sich verzogen hatte, stand alles im hellsten Sonnenschein: ein milder, sonniger Herbsttag, wie man ihn nur selten erlebt, wurde uns allen beschert.

Jetzt Postbuslinie

Walldorf. Wie wir hören, hat Omnibusunternehmer Willy Link die Konzession für die Linie Nagold — Walldorf — Egenhausen — Altensteig an die Bundespost mit Wirkung vom 28. Oktober abgetreten.

Aus dem Kreis Freudenstadt

Ein Neunzigjähriger

Bödingen. Am Samstag konnte der Älteste Einwohner der Gemeinde, der Neubürger August Mickel aus Permauern/Königsberg, seinen 90. Geburtstag feiern. Von den sechs Kindern, die aus seiner Ehe mit Frau Amalie geb. Mickel stammen, leben heute noch drei. Der älteste Sohn ist im Weltkrieg gefallen, der jüngste vermißt. Von den drei Töchtern ist die älteste mit ihrem Kind auf der Flucht vor den Russen ums Leben gekommen. Nur die jüngste Tochter kann hier bei ihrem Vater sein und ihn pflegen. An seinem 81. Geburtstag mußte seine Familie vor den anrückenden Russen die Heimat verlassen, und da begann ein Leidensweg von Dorf zu Dorf, von Lager zu Lager, bis er 1948 hier eine neue Heimat fand. Immer war der Wunsch in ihm wach, noch einmal in die alte Heimat zurückkehren zu können. Aber er meint selbst: „Ich bin wohl zu alt dazu“. Zu seinem 90. Geburtstag gingen dem Jubilar von allen Seiten herzliche Glückwünsche zu. Bürgermeister Ehinger überreichte ihm ein schönes Geschenk.

Aus dem Nagolder Gemeinderat

Ehrengabe der Stadt an die Heimkehrer

Nagold. Vor Eintreten in die Tagesordnung regte Stadtrat Ilg am Freitag in der öffentlichen Gemeinderatssitzung an, den Spätheimkehrern nach dem Beispiel anderer Städte einen größeren Geldbetrag als Ehrengabe der Stadt zu bewilligen. Über den Antrag soll in der nächsten ordentlichen Sitzung (8.11.) Beschluß gefaßt werden. Sicher wird auch der Nagolder Gemeinderat unseren Spätheimkehrern, denen die verlorenen Jahre und die lange Zeit der Entbehrung und Not durch kein noch so großes Geschenk ersetzt werden können, nach dem Beispiel anderer Städte dabel großzügig verfahren. Er handelt in diesem Fall gewiß im Sinne der ganzen Bevölkerung.

Raum für die Frauenarbeitschule

Der Bauausschuß hatte am Nachmittag im Feuerwehmagazin die bisher von der Oberschule belegten Räume, die durch den Umbau der Präparandenanstalt freigeworden sind, besichtigt. Es sind zwei größere Räume mit zwei angrenzenden Nebenräumen. Sie sollen als Schulräume mit Anprobier- und Zuschneidezimmern für die Kleiderklasse (Frl. Steinbrenner und Frl. Berger) verwendet werden. Die drei Wäscheklassen (Schulleiterin Frl. Baffler, Frl. Bodamer und Frl. Dengler) bleiben weiter in der Gewerbeschule. Für die Instandsetzung der neuen Räume ist ein Aufwand von 2000 DM erforderlich, der ohne Einwendung vom Gemeinderat genehmigt wurde. Sie wird sofort vorgenommen, sodaß die Frauenarbeitschule am 10. November einziehen kann. So ist doch wenigstens vorläufig die Raumnot behoben, auch wenn es sich nur um eine Notlösung handeln kann.

Vergebungen Wolfberg/Wackenhut

Die Straßenbau-, Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten im Wolfberggebiet wurden beschränkt ausgeschrieben. Es gingen folgende Angebote ein (in Klammern als Notstandsarbeit): Brenner, Nagold, 63 645 DM (95837), Neuberth, Nagold, 71 459 DM (79 550), Rau,

Ebhausen, 74 920 DM (78 808), Schaible & Söhne, Schönbrunn, 85 541 DM (94 124).

Der Gemeinderat beschloß die Vergabung in freier Arbeit, und zwar für den größeren vorderen Teil an die Firma Brenner, für den kleineren hinteren Teil an die Firma Neuberth. Die Differenz zwischen freier Arbeit und Notstandsarbeit (ohne Maschinenersatz) kann kaum durch den Förderungsbetrag des Arbeitsamts ausgeglichen werden, so daß die Vergabung in freier Arbeit vorzuziehen ist.

Für die Wasserleitungs- und Kanalisationsarbeiten vom Fahrzeugbau Theurer bis zum Neubau Wackenhut sind folgende Angebote eingegangen: Brenner, Nagold, 7180 DM, Schaible, Schönbrunn, 8009, Rau, Ebhausen, 8425, Neuberth, Nagold, 9062 DM. Die Unterschiede erklären sich aus der verschiedenen Behandlung der Wasserhaltung. Der Bauausschuß empfiehlt den Zuschlag an die Firma Schaible. Die endgültige Vergabung erfolgt jedoch erst, wenn die Verhandlungen mit der Firma Wackenhut abgeschlossen sind.

Die Lautsprecheranlage in der Volksschule und Turnhalle, zu der auch von der Volksschule ein namhafter Beitrag geleistet wird, wurde vom Gemeinderat an die Firmen Radio-Denz (Radio und Verstärker mit Installation, 1597 DM) und Erwin Monaufl (Tonband- und Schallplättengerät, 1283 DM) vergeben.

Kostenverteilung der Nagoldkorrektur

Die Kostenverteilung für die Nagoldkorrektur, deren Vergabung in den nächsten Tagen erfolgt, wird durch offiziellen Gemeinderatsbeschuß folgendermaßen festgesetzt: Nach Übernahme eines Vorwegbetrags von 40 000 DM für die beweglichen Teile (Wehranlage) durch den Sägewerksbesitzer Graf werden die restlichen Kosten zu 2/3 vom Land und zu 1/3 von der Stadt getragen.

In der Waldach haben sich beim Steg oberhalb der Ankerbrücke beträchtliche Geröllmassen angesammelt. Stadtrat K. Schühle bittet wegen der Hochwassergefahr im Winter um baldige Beseitigung. Stadtbaumeister Knöllner bestätigte die dringende Notwendigkeit der Räumung; die Finanzierung ist jedoch noch ungelöst. — Wegen der Fertigstellung der neuen Iselshauer Straße fragte Stadtrat Ilg an, da die Zufahrt für die Bewohner der Oswaldhalde bisher recht unständig war. Die Verzögerung der Fertigstellung war vor allem durch Materialmangel bedingt.

Halteverbot in der Freudenstädter Straße

Nach einer Stellungnahme von Kommissar Kurz, dem Leiter des Landespolizeikommissariats Nagold, zu den in der Gemeinderatssitzung vom 14. Oktober besprochenen Verkehrsregelungen ist die Festsetzung einer Höchstgeschwindigkeit von 40 km für die Bundesstraße 28 vom Durchlaß bis zum Spital sowie für die Calwer, Markt- und Halterbacher Straße „notwendig und gerechtfertigt“. Ferner ist ein Halteverbot in der Freu-

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Halterbach. Herr Fritz Naujoks kann heute seinen 80. Geburtstag feiern. Dem Hochbetagten senden wir herzliche Glückwünsche.

Walldorf. Letzten Samstag wurde Christine Walz 75 Jahre alt. Heute vollendet unser Mitbürger Emil Patz sein 72. und Frau Katharine Walz geb. Kühnle ihr 73. Lebensjahr. Wir gratulieren den Geburtstagskindern herzlich und wünschen alles Gute für die Zukunft.

Ein Abend froher Laune

Simmersfeld. Der Gewerbeverein Altensteig und Umgebung veranstaltet am Samstag, 7. November, im „Anker“-Saal in Simmersfeld einen Unterhaltungsabend, zu dem auch die Bevölkerung von Simmersfeld und Umgebung eingeladen ist. Ein Eintritt wird nicht erhoben. Für den Abend ist einer der bekanntesten und beliebtesten Volkshumoristen des Landes verpflichtet. Auch das Handharmonika-Orchester Simmersfeld wird an dem Abend beteiligt sein. Da der Gemischte Chor in Simmersfeld zur Zeit mangels Interesse der Einwohnerschaft an Gesang und Liedpflege nicht mitwirken kann, wird der Liederkreis Altensteig ein Doppelquartett nach Simmersfeld entsenden. Vielleicht wird dessen Mitwirkung bei den Simmersfeldern wieder etwas mehr Freude für den Gesang wecken.

Parkverbot am Schulhaus?

Halterbach. Einem Antrag von Schulleiter Eberhard, am hinteren Ausgang des Schulhauses ein Parkverbotsschild anzubringen, konnte der Gemeinderat aus verkehrstechnischen Gründen nicht stattgeben. Ebenso kann die Anregung, den Pausenplatz der Volksschule durch einen weißen Farbstreifen zu kennzeichnen, nicht verwirklicht werden.

Filmustspiel

Halterbach. Die Gausfilmbühne zeigt heute um 20.15 Uhr im „Lamm“ das Filmustspiel „Wir werden das Kind schon schaukeln“ mit drei Filmstars Theo Lingen, Heinz Rühmann und Hans Moser.

denstädter Straße von der Mühle bis zur Ankerbrücke für Lastkraftwagen über 3,5 t angezeigt. Die Einrichtung einer Stoppstelle an der Einmündung der Halterbacher Straße in den Vorstadtplatz hält Kommissar Kurz nicht für richtig. Die Unfälle am Vorstadtplatz zeigen, daß dabei meist Fahrzeuge, die aus der Bahnhofstraße kommen, beteiligt sind. Es wäre zu erwägen, ob dort eine Stoppstelle eingerichtet oder ein Parkverbot erlassen werden sollte. Es wurde auch angeregt, einen Parkplatz für das Hotel „Post“ anzulegen.

Zu dem Verkehrsverbot für Fahrzeuge aller Art auf dem Fußweg vom Bahnhof zur Ankerbrücke unterhalb der Eisbergsteige besteht eine „zwingende Notwendigkeit“, das selbe gilt für den Fußweg von der Bahnhofstraße zum Bahnhof. Da bis jetzt keine entsprechende Ortssatzung bestand, faßte der Gemeinderat den erforderlichen Beschluß.



... reitet für Deutschland

Leben und Kampf eines der kühnsten Reiter schildert erschütternd, mitreißend und einmalig dieser von Arthur Maria Rabenalt inszenierte Willy-Birgel-Film. Menschlich in seinem Thema, faszinierend in der Darstellung, bezaubernd in seiner Liebe zum edelsten Tier, dem Pferd, spricht dieser Film alle Kreise jeden Alters, ob Mann oder Frau, gleichermaßen an. Willy Birgel selbst schreibt dazu: „Es ist für einen Darsteller anscheinend ein unentrichtbares Schicksal, vom Filmpublikum mit jener Rollengestalt identifiziert zu werden, in der sich für die große Masse das Wesen des Künstlers am nachhaltigsten mit dem Schicksal des Helden vereinbart. So ist mein Name wohl mit keinem meiner Filme mehr und tiefer verbunden als mit ... reitet für Deutschland“, jener Schilderung von Leiden, Kampf und Sieg des Turnierreiters Rittmeisters von Brecken, der die Lebensgeschichte des mit einer Goldmedaille (1928) ausgezeichneten Freiherrn von Langen zugrunde lag. Dieser Film war für mich eine der schönsten Aufgaben, die mir in meiner künstlerischen Laufbahn gestellt wurden.“

Der Film läuft im Tonfilmtheater „Grüner Baum“ am Dienstag und Mittwoch jeweils abends 20 Uhr, für Schulen Mittwochnachts 14 und 16.30 Uhr (ermäßigte Preise). Das Volksbildungswerk Altensteig empfiehlt den Besuch dringend.

Neuer Fahrkurs

Die Fahrschule Leppen, Nagold, führt wieder einen neuen Kurs für sämtliche Führerscheinklassen in Altensteig durch. Beginn am Mittwoch, den 28. Oktober, um 18.30 Uhr im Gasthaus und Bäckerei Sattler.

VEREINSANZEIGER

Liederkreis Altensteig: Montag Frauenchor, Donnerstag Männerchor.

Kirchenchor Altensteig: Dienstag 20 Uhr Chorphrobe, ausnahmsweise Unteres Schulhaus (Lokal Edenfels).

Die Kartoffelernte befriedigte nicht immer

Man sollte sich vor Augen halten, daß der Erfolg beim Anbau von unseren Feldfrüchten durch 3 wesentliche Faktoren beeinflußt wird: die sinnvolle Bodenkultur mit der zweckmäßigen Düngung als starker Motor der Pflanzenernährung, die Qualität des Saatgutes, zu der die Sortenfrage gehört, und die Schädlingsbekämpfung, während die Witterung unserem Einfluß entzogen ist.

Die Kulturmaßnahmen beim Kartoffelbau beginnen mit der Schälfrucht, der vor Beginn des Winters die raube Tiefurche folgen muß. In vielen Fällen dürfte es zweckmäßig sein, eine reichliche Stallmistgabe schon im Herbst zu geben, damit der Frost bei der Schollenlockerung auch viele mit dem Stallmist eingebrachte Unkrautsamen vernichtet. Der Stallmist enthält jedoch niemals ausreichende Mengen an Pflanzenernährstoffen. Er ist Humuspender und Ernährter der Bodenbakterien, die die Garanten der Gare und der natürlichen Fruchtbarkeit sind. Die anspruchsvolle Kartoffel verlangt nicht nur einen fruchtbaren Boden, sondern auch Pflanzenernährstoffe in reichlichem Ausmaß. Da die Kartoffel, eine große Masse vom Hektar liefern kann, liegt

es auf der Hand, daß ihr zu dieser Leistung auch ein ausreichender Vorrat an mineralischen Düngemitteln zur Verfügung stehen muß. In diesem Jahre hat es sich gezeigt, daß dort, wo mehr als 6 kg je ar Thomasmehl und 3 kg Patentkali je ar gegeben worden sind, auf Böden in guter Kultur, Erträge bis zu 3,5 dt Kartoffeln je ar geerntet worden sind. Wichtig war, daß man bei einer solchen starken Düngung mit den Grundnährstoffen auch den Stickstoff nicht vergessen hatte. Es kann nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß das Ammoniak im künftigen Kartoffelbau der wirkungsvollste Stickstoffdünger ist. In fortschrittlichen Betrieben werden davon 3—4 kg je ar mit größtem Erfolge angewandt.

Wir wissen aus Erfahrung, daß nur eine gesunde Pflanze solchen Aufwand an Nährstoffen verwerten kann. Es erhebt sich daher die berechtigte Frage, warum wir nicht immer an das Sprichwort: „Wie die Saat, so die Ernte“, denken, wenn das Pflanzgut für den Acker bereitgestellt wird. Es ist über die Pflanzgutqualität wahrlich schon viel geschrieben und gesprochen worden. Hierbei gilt es auch die Frage der Sortenwahl zu klären. Entscheidend sind hierbei nicht der Sortenname und die Eigenschaften, sondern der Zweck, zu dem Kartoffeln angebaut werden sollen. Es gilt klar zu entscheiden, ob eine typische Speise- oder Futterkartoffel angepflanzt werden muß. Bei der Beantwortung dieser Frage sind die Verhältnisse des Betriebes maßgebend. Die sogenannten Wirtschaftskartoffeln wie Ackersorgen, Voran, Immertreu und ähnliche Sorten werden dabei immer mehr in den Hintergrund treten, weil sie den gesteigerten Ansprüchen nicht genügen. Aller Aufwand, alle Arbeit und alles Hoffen wäre umsonst, wenn der Landwirt der Zerstörung durch Pflanzenschädlinge tatenlos zuschaut. Es war in diesem Jahre nicht die Nässe, die unsere Kartoffelernte schmälerte. Die in solchen feuchtwarmen Jahren auftretende Krautfäule hat die Stauden mit den noch lange nicht ausgewachsenen Knollen vorzeitig dahinstirben lassen. Die Alten unter uns erinnern sich noch des Rübenwinters im ersten Weltkrieg. Die damals verheerend aufgetretene Krautfäule hatte eine völlige Kartoffelmisernte verursacht. Heute ermöglicht eine rechtzeitige Behandlung mit Kupferkalk Ob21 von Bayer-Leverkusen einen sicheren Schutz vor diesem Würgengel im Kartoffelbau. Was nützt schließlich alles Streben und Arbeiten, wenn der Bauer aus Unkenntnis oder aus falscher Sparsamkeit den Aufwand von 30 Pf. je ar für Kupferkalk unterläßt und vom Schäding um den Lohn seiner Mühe gebracht wird.

Altensteig  
**Bekanntmachung**  
Am Sonntag, den 15. 11. 1935, findet die Wahl zum Gemeinderat statt. Die Abstimmung beginnt vormittags 8 Uhr und dauert bis 18 Uhr. Wahlvorschläge sind schriftlich rechtzeitig, spätestens am 17. Tag vor dem Wahltag, also bis 29. 10. 35, 18 Uhr, beim Bürgermeister einzureichen. Das Nähere ist aus dem Anschlag am Rathaus ersichtlich.  
Altensteig, 26. Oktober 1935  
Bürgermeisteramt

Grüner Baum  
Tonfilmtheater  
Altensteig  
Dienstag/Mittwoch je 20 Uhr  
Mittwoch Nachmittags (Schülervergünstigungen) 14 Uhr und 16.30 Uhr  
Willy Birgel in  
... reitet für  
Deutschland

Gemeinde Ebhausen  
Zu dem am Mittwoch, den 25. Oktober 1935, stattfindenden  
**Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt**  
wird hiermit herzlich eingeladen.  
Ebhausen, 23. Oktober 1935  
Bürgermeisteramt

Schönen Lernstier  
sowie  
neue Moststände  
zu verkaufen.  
Auskunft erteilt das „Schwarzwald-Echo“ Altensteig.

Sie finden, was Sie suchen,  
wenn Sie eine Kleinanzeige in Ihrer Heimatzeitung aufgeben!

Tüchtiger  
**Junge**  
kann als Lehrling eintreten  
Karl Herr  
Zimmergeschäft  
Oberwaldsdorf